Alumni Netzwerk Wädenswil

DAS VEREINSJAHR 2017

75 Jahre

anww.ch

Inhaltsverzeichnis

I Jahresbericht 2017 des Präsidenten 3

II Fachgruppenkonferenz vom 11.Mai 2017 4

III Bericht aus der ZHAW 13

IV Tätigkeitsberichte

- Getränketechnologie 15
- Lebensmitteltechnologie 17
- Jahresbericht Berufsfachschule Lebensmittel 22
- VEW-Senioren 25
- Jahresbericht der Berufsbildung Obstfachmann 27
- Eure Geschäftsstelle 29
- ANWW am Hochschulspektakel in Wädenswil 30

V Jahresrechnung 2017 31

VI Jubiläum-Spezial

- Nostalgie 32
- Interview mit Persönlichkeiten 34

VII Mitgliederverzeichnis

- Adressliste Geschäftsleitung, Fachgruppen und VEW-Senioren 42
- Beiräte, Leiter Bildungsstätten und Ehrenmitglieder 43
- Eintritte 2017 44
- Wer weiss Was? 45

VIII Aktivitäten 2018/2019 46

I JAHRESBERICHT 2017 DES PRÄSIDENTEN

Liebe Vereinsmitglieder

Liebe Leser

Sie halten ein spezielles Heft in der Hand. Im 2018 jährt sich die Gründung unseres Vereins bereits zum fünfundsiebzigsten Mal.

Es ist bewundernswert, dass sich trotz der damals schwierigen Zeiten, der zweite Weltkrieg war noch voll im Gange, am 30. Juni 1943 im kleinen Lehrsaal der Eidgenössischen Versuchsanstalt unter der Führung von Emil Züllig total 29 Mann (sic!) zur Vereinsgründung zusammenfanden. Diese Gründer waren die ersten Schüler des Kurses Obstverwertung. Ob Sie sich damals wohl vorstellen konnten, zu welch eindrücklicher Bildungsanstalt sich Ihre Schule entwickeln würde? Vieles was heute im Schulalltag, sowohl in der Berufsbildung als auch im Hochschulbereich, an Infrastruktur und Technologie zur Verfügung steht wäre Ihnen wohl sehr fremd, vorgekommen. Auch der Anstieg an Schülern und Studenten hätte sicher Erstaunen ausgelöst. So waren 2017 am Strickhof Au 438 Lernende und an der ZHAW am Standort Wädenswil 1571 Studierende anzutreffen.

Aber nicht nur der Bildungsstandort Wädenswil/Au hat sich im Laufe der Jahrzehnte enorm verändert. Auch unser Verein war und ist solchen Veränderungen unterworfen.

So waren beispielsweise bis 1979 alleine in der Fachgruppe Getränketechnologie vier Sektionen zu finden. Dass heute lediglich noch eine Fachgruppe existiert, ist ein eindrücklicher Beweis dafür. Vorbei sind die Zeiten, als es 29 Obstverwerter gab. Nun sind dies pro Jahr lediglich circa fünf bis acht. Dafür kamen andere Fachgruppen wie Lebensmitteltechnologie, oder später für einige Zeit, Biotechnologie dazu.

Was jedoch mit Bestimmtheit geblieben ist, ist die grosse Bedeutung die der Weiterbildung zukommt. Dies wurde auch bereits in der Jubiläumsschrift zum 50 jährigen Bestehen der damaligen ISW anerkannt. So wurde gefordert, insbesondere bei Weiterbildungskursen die Zusammenarbeit zwischen Ehemaligenverein und Schule zu verstärken. Eine Forderung, welcher mit Nachdruck zugestimmt werden kann und muss.

Aber alle Weiterbildungen, Exkursionen, Fachtagungen und so weiter, können nur erfolgreich durchgeführt werden, wenn eine rege Teilnahme herrscht.

Wie alles auch verändern möge, so bleibe ich doch zuversichtlich, dass weitere 75 Vereinsjahre folgen werden.

Ich hoffe Sie an unserer Jubiläumsveranstaltung oder an einem anderen ANWW-Anlass zu sehen.

Ansonsten wünsche ich allen ein erfolgreiches restliches Jahr.

Mit freundlichen Grüssen

Oliver Gerber

II FACHGRUPPENKONFERENZ

Protokoll Fachgruppenkonferenz
Alumni Netzwerk Wädenswil ANWW
11. Mai 2017, Restaurant Engel in Wädenswil
ab 17.00 Fachgruppenleiter, Geschäftsleitung
ab 17.30 alle eingeladenen Teilnehmer

Teilnehmer

Prof. Dr. Urs Hilber, Direktor ZHAW Dept. LSFM
Prof. Dr. Daniel Baumann, Leiter Bildung,
Forschung & Ressourcen, ZHAW LSFM
Oliver Gerber, Präsident, Alumni Netzwerk Wädenswil
Tugba Reuthinger-Caliskan, FGL Lebensmitteltech., Geschäftsstelle
René Angehrn, FGL Getränketechnologie
Thomas Keller, FGL Obstbau
Thomas Lenggenhager, GT
Daniel Schneider, Aktuar GT
Fritz Kilchenmann, Präsident VEW Senioren
Manfred Döbeli, Revisor
Johanna Blum-Odermatt, Aktuar Obstbau

Entschuldigt

Balz Stürzinger, Beisitzer GT
Remo Saladin, Strickhof- Leitung Grundbild. Lebensmitteltechnologie
Karin Schneider von Heyking, Revisorin
Miguel Salgado, Kassier Wein
Diederik Michel, FGL Wein
Benjamin Fisch, Aktuar Wein
Jérome Heer, Aktuar GT
Bruno Guntersweiler, Aktuar LMT
Karolin Wiezel, Kassier LMT

Thema, Information, Beschlüsse

1	**Begrüssung** Begrüssung und Sitzungseröffnung der 73. Fachgruppenkonferenz durch den Präsidenten O. Gerber. Im speziellen werden die Gäste, namentlich die Vertreter der Bildungsstadt ZHAW, sowie von der VEW Senioren begrüsst. Die Entschuldigten werden namentlich erwähnt.	
2	**Wahl der Stimmenzähler** Daniel Schneider übernimmt die Stimmenzählung.	

3	**Genehmigung des Protokolls der FGK vom 19. Mai 2016** Einstimmig verdankt und genehmigt.	
4	**Jahresbericht des Präsidenten 2016** Kurz berichtet O. Gerber über die Tätigkeiten im Jahre 2016. Er hat sich an den Geschäftsleitungssitzungen beteiligt und stand der Geschäftsleitung bei Fragen bei. Am Hochschulspektakel beteiligten er und Vertreter der Fachgruppe Lebensmitteltechnologie sich mit Äpfel, Birnen und Suuser. Die Fachgruppenleiter haben diverse Klassen bzw. Lernende besucht, um für Neumitglieder zu werben. Die Lernenden, die zwei Jahre kostenlose Mitgliedschaft genossen haben, blieben zum grossen Teil im Verein. Dies ist erfreulich. Der Jahresbericht des Präsidenten wird verdankt und genehmigt.	
5	**Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren** Die Geschäftsstelle T. Reuthinger stellt die Jahresrechnung 2016 vor. Anschliessend liest M. Döbeli den Revisorenbericht vor. Einstimmig wurde die Rechnungsführung verdankt und der Geschäftsstelle die Decharge erteilt.	
6	**Wahlen** O. Gerber erläutert, dass keine Wahlen stattfinden werden. Die bisherige Revisorin Karin Schneider von Heyking, hatte ihren Rücktritt gegeben. Neu stellt die ZHAW die in Wädenswil tätigen Mitarbeiter der Abteilung Controlling zur Verfügung. Zweiter Revisor bleibt der noch gewählte Manfred Döbeli.	
7	**Festsetzung der Jahresbeiträge an die Fachgruppen 2017 / 2018** O. Gerber erläutert die Situation der Finanzen. Die GL hatte bei der letzten Sitzung besprochen, ob man die Mitgliederbeiträge an Fachgruppen reduzieren könnte. Der Antrag seitens GL ist, den Betrag von CHF 10 auf CHF 5 zu reduzieren. Die betroffenen Fachgruppen Obstbau und Getränketechnologie sind mit dem Vorschlag nicht zufrieden. F. Kilchenmann teilt mit, dass eine Obergrenze bei der Auszahlung besser sei und zudem auch von der Mitgliederanzahl abhängig sein solle. Eine rege Diskussion wird um die finanzielle Situation geführt. Wobei sich dies als eine wiederholende Debatte herausstellt. D. Baumann ergänzt, dass die Diskussion aufgekommen ist, weil das Geld sich unnötig dezentralisiert. Schlussendlich sollte das Geld für die Mitglieder gebraucht werden.	

	Die Geschäftsleitung hatte an der vorletzten Sitzung vom 05.07.16 die Lösung erarbeitet, dass eine Kassenobergrenze von CHF 10‘000 festgelegt werden sollte (siehe Traktandum 11). D.h., wenn eine Fachgruppe CHF 9‘000 in der Kasse hat und im Sommer der Fachgruppenbeitrag von CHF 2‘000 ausbezahlt werden soll, erhält die Fachgruppe nur CHF 1‘000. Ein Vermerk in der Buchhaltung wird geführt. R. Angehrn meldet sich zu Wort, dass an den Fachgruppenauslagen nicht herumgeschraubt werden darf. Er teilt mit, dass von den CHF 50, die ein Mitglied einzahlt, CHF 45 für Verwaltungskosten und nur CHF 5 für die Fachgruppen zur Verfügung stehen sollten. Dies schränkt die Aktivitäten der Fachgruppen stark ein und führt zu Verärgerung. Ein weiterer Vorschlag bietet D. Schneider, dass CHF 5‘000 als Obergrenze gesetzt werden könnte. Falls darüber hinaus ausbezahlt würde, könnte man wieder reduzieren. Die Bekämpfung der Ursache des Problems ist mit dieser Kassenobergrenze nicht gelöst, wurde von diversen Anwesenden wiederholt angebracht. D. Baumann weist darauf hin, dass das, was als Verwaltungskosten bezeichnet wird, im Wesentlichen die Stelle von T. Reuthinger-C. betrifft. Diese zu reduzieren wäre ein grosser Fehler, weil sie derzeit die Sichtbarkeit des Vereins sicherstellt. T. Keller teilt mit, dass vor drei Jahren die Fachgruppen Wein und OB eine Tagung gemeinsam durchgeführt hatten. Leider war es dabei geblieben. Solche Events sind animierend und dürften unterstützt und wiederholt werden. T. Lenggenhager schlägt vor, dass evtl. die VEW Senioren Götti-Position übernehmen könnten. F. Kilchenmann kontert, dass die Geselligkeit nicht zu kurz kommen darf. Tipps und Ratschläge könne sie geben. <u>Beschluss:</u> CHF 10 pro Person 1-200 wird beibehalten. Ab 201 CHF 2 pro Person. Der Beschluss wurde mit einer ¾-Mehrheit angenommen.	
8	**Festsetzung des Mitgliederbeitrages 2017 / 2018** Einstimmig wird der Jahresbeitrag bei CHF 50 belassen.	
9	**Anträge der Fachgruppen und der Geschäftsleitung** **Anpassung Spesenreglement** Bezüglich Verwaltungskosten, die zu hoch sind, hat die GL einen Antrag gestellt, dass Präsident und Vizepräsident pro Jahr neu CHF 200 pro Jahr statt CHF 1000 bzw. CHF 300 erhalten. <u>Beschluss</u> ohne Gegenstimme angenommen.	

	Der Präsident, wie auch der Vizepräsident erhalten ab dem aktuellen Jahr CHF 200 Spesen pro Jahr.	
10	**Hochschulspektakel** **Sponsoring?** Dieses Jahr findet das Hochschulspektakel am Donnerstag, 1. Juni statt. Die letzten Jahre bot der Verein Suuser zur Degustation an. O. Gerber entwickelt evtl. ein Rhabarbergetränk. An der letzten GL-Sitzung waren sich die Teilnehmer einig, dass nur Getränke ausgeschenkt werden soll. O. Gerber teilt mit, dass die Neuanmeldungen von Studenten bzw. der Rücklauf sehr gering war. Der Aufwand an sich beläuft sich 2016 auf CHF 133 Standaufwand und CHF 1000 für Sponsoring, was insgesamt CHF 1133 ergibt. Da der Rücklauf vernachlässigbar ist, könnte pro eingegangene Anmeldung eines Mitgliedes Sponsoring ausgesprochen werden, meint J. Blum. Der Einwand seitens D. Baumann revidiert die Idee. Dies sei schwierig umzusetzen, da das Geld vor dem Anlass erwartet wird um entsprechend planen und organisieren zu können. D. Schneider fragt nach, ob es ein kostendeckender Anlass sei. D. Baumann bekundet, dass der Verein auf Sponsoring angewiesen ist. <u>Beschluss:</u> Die Anwesenden sprechen CHF 1000 Sponsoring an den Verein Hochschulspektakel für 2017 aus.	
11	**Fachgruppenkassenbestand Obergrenze** Die Geschäftsleitung hatte den Auftrag, im Gespräch mit der Fachgruppe Wein, herauszufinden, wozu das Geld gespart wurde und wie eine Kassenobergrenze aussehen könnte. Ein Vorschlag wurde erarbeitet und zur Abstimmung seitens O. Gerber eingebracht. Der Präsident erläutert die Situation. Die GL schlägt eine Kassenobergrenze von CHF 10‘000 vor. Wenn eine Fachgruppe diese erreicht hat, wird sie – bis die Kassenobergrenze unterschritten ist – keinen Mitgliederbeitrag erhalten. Falls dieser Vorgang sich nicht bewähren würde, kann man wieder neue Lösungsansätze anschauen. F. Kilchenmann stellt Fragen zu Verständigung. Ist die Obergrenze, die wirkliche Limite? Sein Vorschlag, den Fachgruppenbeitrag auf Mitgliederzahl der jeweiligen Fachgruppe abhängig zu machen, führt zu einer heftigen Diskussion. Das Ziel wird leider so nicht erreicht. Diverse Vorschläge und Überlegungen wurden auf den Tisch gelegt. <u>Einstimmiger Beschluss:</u> den Fachgruppenkassen wird eine Kassenobergrenze von CHF 10‘000 gesetzt für die Auszahlung.	
12	**Budget 2017 / 2018** T. Reuthinger erläutert die Budget-Varianten 1 und 2, welche an der	

	letzten GL-Sitzung vom Februar vorgelegt wurden. Der Wunsch einer neuen, modernen und vielseitig einsetzbaren Website (Online Anmeldungen, etc.) ist gewünscht und zeitnah, jedoch sind die Bedürfnisse einzelner Fachgruppen nicht abzuschätzen. Die von T. Reuthinger beim IAS eingeholte Offerte wurde an der GL-Sitzung als zu hoch beurteilt. Gemäss D. Michel‘s Aussage gibt es günstigere Versionen, jedoch konnte leider mangels weiterer Informationen seitens D. Michel eine Gegenofferte für die Fachgruppenkonferenz nicht eingeholt werden. Für das Budget schlägt D. Baumann vor, über ein Kostendach abzustimmen und der GL damit die Möglichkeit zu bieten die Überarbeitung der Webseite innerhalb eines definierten Finanzrahmens voranzutreiben. Die Firmen sollen die Möglichkeit erhalten, die Möglichkeiten des Programms zu präsentieren. Die Interessenten sollten eingeladen werden, wenn Beispiele organisiert werden. Intensiv debattieren die Anwesenden über den Kostendach. Damit die Kosten das Budget nicht sprengen, könnte man auch die Kosten auf zwei Jahre verteilen. Mehrheitsvorschlag Kostendach von CHF 10‘000. Budgetkorrektur bei Website erstellen auf CHF 10‘000 - sollte separat auf einer Zeile erscheinen, Sponsoring CHF 1300 und bei Beiträge an Fachgruppen CHF 4‘000. <u>Beschlüsse:</u> - Kostendach für die neue Website CHF 10‘000 - Das Budget wird mit den Änderungen einstimmig angenommen.	
13	**Ehrungen** O. Gerber bedankt sich bei den Revisoren für die für den Verein geleistete Arbeit. Gemeinsam wurde den Verstorbenen durch die Teilnehmenden in einer Gedenkminute gedacht.	
14	**Berichte aus den Fachgruppen / Jahresprogramm FG; VEW Senioren** **T. Keller:** Der Fachgruppenleiter berichtet über die Aktivitäten im letzten Jahr. Die Fachgruppe besuchte das Besucherzentrum von Chocolat Frey mit anschliessender GV im Restaurant Bär in Suhr. Im Juli war Lehrabschluss der sieben Lernenden. Johanna besuchte sie und brachte je ein Präsent mit. Im November war Azubi-Seminarbesuch mit vier Lernenden. Die Teilnehmenden waren begeistert. Im Februar 2017 war Obstkulturtagung an der „Tier und Technik“ in	

St. Gallen. T. Keller war zum ersten Mal im OK. Das Hauptthema war Pflanzenschutz.

Herr Ueli Hennauer ist ein Ehrenmitglied und referierte an diesem Tag.

Am 4. April 2017 besuchten die Kollegen im Rahmen der Generalversammlung die Obsthalle von Fenaco. Danach bestaunte man Patrick Gut bei seiner Arbeit. Speziell waren die feinen Schnäpse. Zu jedem Schnaps besuchte man gleich die Pflanze vor Ort. Ein sehr kreativer Geschäftsmann. Der Tannnensprossenlikör ist ein Favorit.

An der Generalversammlung waren 13 Teilnehmer, was bei 140 Mitgliedern in der Fachgruppe sehr bescheiden ist. Die Jungen nachzuziehen ist ein schwieriges Unterfangen. Die Verbundenheit zum Hauptverein und zu Wädenswil ist gering. Die jungen Mitglieder nehmen leider an den Aktiv-Tagungen nicht teil. Der Vorstand überlegt sich Lösungswege.

Ausblick: Im Juli ist Diplomierung der Lernenden. Der Vorstand wird anwesend sein. Im November wird wieder das Azubi-Seminar durchgeführt sowie im Februar die GV.

R. Angehrn

Voller Elan starteten die Vorstandsmitglieder im Januar. Die Reise 2016 hätte ins Wallis führen sollen. Der Vorstand kontaktierte die Fachleute in Wallis. Trotz des niedergeschriebenen Rahmenprogramms konnte die Tagung leider nicht durchgeführt werden.

Dank einem guten Netzwerk organisierte R. Angern kurzerhand die Tagung bei Wander AG in Neuenegg. Mit Begeisterung verkündet er die grosse Teilnahme der Fachleute und Lernenden: „Das gab es noch nie“. Es war für die Organisatoren ein sehr erfolgreicher Tag. R. Angehrn erzählt über die Verbundenheit und den Austausch bei geselligem Beisammensein.

Die Geschäftsleitung der Firma Wander AG offerierte das Essen, die GV fand ebenfalls in den Räumlichkeiten der Wander AG statt. Für das Jahr 2017 ist noch kein Datum definiert.

VEW Senioren

Die aktiven Senioren haben drei Anlässe veranlasst.

Im Frühling und Herbst sowie die GV an der Expovina im Winter. Der Besuch im Frühling in der Hofkellerei des Fürsten was sehr spannend und eindrücklich.

Der diesjährige Herbstanlass wurde mit den Partnern zusammen durchgeführt. Diese dürfen alle zwei Jahre mitkommen. Die Schifffahrt mit Apéro auf dem Bieler-, Neuenburger- und Murtensee waren äusserst amüsant. Die Gruppe genoss ein Schiff für sich.

Die 19. GV im November konnte mit 44 Personen durchgeführt

werden.

Aktivitäten 2017:

KW 20 führt die diesjährige Exkursion zur Firma Jenni Energietechnik.

Im Herbst begutachten die Senioren die Firma Ramseier Mosterei in Sursee. Herr Willi Wohlwend organisiert mit.

Am 6. November findet die 20. GV an der Expovina in Zürich statt.

F. Kilchenmann dankt für die Einladung und für die finanzielle Unterstützung. Acht neue Mitglieder gewann der Verein gegenüber dem Jahr 2016. Es gab auch Austritte.

LMT

Die Fachtagung der Fachgruppe Lebensmitteltechnologie fand im Raum Thurgau statt. Die Teilnehmer besuchten die Firmen Halag Chemie AG und Pasta Premium AG. Im Laufendem Jahr werden zwei Events durchgeführt. Anfangs Mai veranstaltete die Fachgruppe einen Halbtages Event am Standort Grüental in Wädenswil über die Wild- und Honigbienen. Dies war eine Anfrage eines Mitgliedes. Die interessante Führung fand mit Herr Benno Bischof statt. Mit einem Apéro, den die Fachgruppe LMT offerierte, klingelten die Teilnehmer die Veranstaltung aus.

Am 22.06.2017 findet die Lebensmittelfachtagung im Raum Basel statt. Die Gruppe wird drei Firmen besuchen und die ordentliche Sektionsversammlung durchführen. Die Firma Ricola AG, Gasparini Gelateria und Läckerli Huus werden uns ihre Tore öffnen. Zudem wird eine Neuwahl für die Fachgruppenleiterin stattfinden. T. Reuthinger hat zwei Kandidatinnen gefunden die in einem Co-Präsidium das Amt übernehmen würden. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedet sie sich nach 11 Jahren als Fachgruppenleiterin Lebensmitteltechnologie. Die Zeit den Stuhl weiterzugeben ist gekommen, betont T. Reuthinger.

ZHAW:

Prof. Dr. Urs Hilber, Direktor ZHAW LSFM berichtet über die ZHAW.

Die Hochschule Wädenswil „feiert“ dieses Jahr ihr 75. Geburtstag. Das Departement Life Sciences und Facility Management nimmt sich den Herausforderungen der Zukunft positiv an. Entsprechend wiederspiegelt sich dies an den verschiedenen Zahlen.

Für die Kosten über alle Leistungsbereiche wurde 80 Millionen budgetiert. Erlöse aus dem Leitungsbereichen Forschung & Entwicklung, ergab 18 Millionen (1 Mio. mehr als 2016), Dienstleistung knapp 2.9 Mio und Weiterbildung 2.3 Mio., leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

	Die ZHAW ist nach wie vor die grösste Arbeitgeberin in Wädenswil und bedeutend für die Region Zürich Park Side. Mit 605 Personen (462 Vollzeitstellen) liegen wir leicht unter dem Vorjahr (612). Neues: Das LSFM bietet neue Vertiefung 'Applied Computational Life Science' im Rahmen des Masterstudiums an. Dies ist eine Antwort auf den steigenden Bedarf an Fachkräften im Management gewaltiger Datenmengen im Bereich der Life Sciences. Ein neuer Masterstudiengang in Umwelt und Natürliche Ressourcen im IUNR startet im Herbst 2017. Weiter gibt es im Bachelorstudium Umweltingenieurwesen zwei neue Vertiefungsrichtungen: Die Vertiefung „Umweltsysteme und Nachhaltige Entwicklung" die die Fachleute in Projekten der Nachhaltigkeit unterstützt. Die Vertiefung „Erneuerbare Energien und Ökotechnologie" legt ihren Schwerpunkt auf die Mitgestaltung der Zukunft im Themenfeld Gesellschaft-Umwelt-Technik. Neue Institutsleitung IUNR: Prof. Jean-Bernard Bächtiger geht in die Pension, der neue Leiter Rolf Krebs übernimmt ab 1. August 2017. Am 1. Juni findet das Hochschulspektakel in kleinerem Rahmen und mit anderem Programm statt. Das Projekt Weinbauzentrum kommt harzig voran. Die Institutionen Strickhof, ZHAW und Agroscope wollen Kompetenzen bündeln. Die Leitung für das Umsetzten liegt bei Kasper Wetli. Herr Martin Wiederkehr ist seitens Verband beauftragt das Projekt zu begleiten. Bis Ende Jahr sollte sich herauskristallisieren, ob ein Weinbauzentrum realisiert werden kann oder nicht.	
15	**Aktivitäten 2017** Seitens Hauptverein beteiligt sich der Präsident O. Gerber mit T. Reuthinger-C. wieder am Hochschulspektakel. Nächstes Jahr wird unser Verein 75 Jahre alt. O. Gerber bittet die Anwesenden um Ideen. Anregungen sind jederzeit bei O. Gerber einzubringen. Ans Herz legt er die Besuche bei den Klassen, diese dürfen nicht vernachlässigt werden.	
16	**Verschiedenes / Termine** T. Reuthinger teilt ihren Mutterschaftsurlaub von Anfang Juli bis Ende Oktober 2017 mit. Sie fordert die Fachgruppenleiter auf, ihr die Aufträge, welche in diesen Zeitraum fallen, bis Mitte Juni 2017 mitzuteilen. Als Dank wurde dem Präsidenten im Namen des Vereins für seine Mitwirkung am letztjährigen Hochschulspektakel Wädenswil Hüppen übereicht. K. Wiezel ist krankheitshalber nicht anwesend, ihr wird das	

Päckchen per Post zugesandt.

T. Keller fragt nach: Kann ein Ehrenmitglied seinen Austritt geben? Antwort: Ja, da niemand zum Bleiben gezwungen werden kann. Ein Abschiedsgeschenk wie T. Keller nachfragt, gibt es nicht. Es gibt ja die Ehrenmitgliederanlässe und bei der Ehrung wird schon beschenkt.

- D. Schneider betont nochmals, dass die Jungen ins Boot geholt werden müssen. Bei den Fachleuten Getränk hat sich die Situation etwas gebessert. Es kommen wieder mehr Junge an die Veranstaltungen.
- R. Angehrn: Es muss für die Zukunft bestimmt etwas überlegt werden. Für fachgruppenübergreifende Aktivitäten sind Bezugspersonen sehr wichtig.
- Für das 75-Jahre-Jubiläum sollte man jetzt anfangen zu planen. Wenn ein Plan steht, wird evtl. eine ausserordentliche Sitzung einberufen.

Termin: Hochschulspektakel 1. Juni 2017

FGK wieder im Mai gleichem Zeitraum.

Oliver Gerber, Tugba Reuthinger-Caliskan

III BERICHT AUS DER ZHAW

Prof. Dr. Daniel Baumann, Stv. Direktor ZHAW Departement Life Sciences und Facility Management

Das Departement Life Sciences und Facility Management (LSFM) gehört zu den drei grössten und leistungsstärksten Departementen der ZHAW. Es hat seine Tätigkeit in Bildung und Forschung auf hohem Niveau etabliert und befindet sich derzeit in einer Konsolidierungsphase. Die Studierendenzahlen sind stabil (Bachelor: 1360, Master 211), ebenso wie das Forschungsvolumen (33% des Budgets aus Drittmittelaufträgen), welches sich auf hohem Niveau eingependelt hat. Mit knapp 600 Mitarbeitenden (457 Vollzeitäquivalente) wuchs LSFM im vergangenen Jahr kaum.
Trotz Konsolidierungsphase fehlt es jedoch nicht an Dynamik. Mit einer neuen Strategie hat sich LSFM eine Vision für die Zukunft gegeben und arbeitet nun an der Gestaltung dieser Zukunft. Projektarbeit prägt darum, nebst dem normalen Tagesgeschäft, die Arbeit in den Instituten, der neu benannten Abteilung Transversalis (ehemals Abteilung für Wissenschaftliche Grundlagen) sowie den Stabsbereichen und der Direktion den Alltag. Die folgenden Beispiele mögen dies illustrieren.

Ein Bauprojekt näherte sich nach langer Planungsphase der Bewilligung durch den Kantonsrat und dem Baustart. Im Campus Reidbach entsteht ein neues Laborgebäude, in dem das Institut für Lebensmittel- und Getränkeinnovation untergebracht werden wird.

In allen Bachelor-Studiengängen wird an einer Curriculumsreform gearbeitet, welche zum Ziel hat, die Attraktivität und Qualität der Studiengänge zu sichern bzw. zu steigern, damit LSFM auch in Zukunft schweizweit die grösste Life Science-Fachhochschule bleibt. Dabei stehen die Möglichkeiten der Digitalisierung im Zentrum, die auch dazu führen, dass bereits heute in nahezu allen Studiengängen ohne Papier, dafür mit Tablets und Laptops gearbeitet wird.

2017 sind neue Master-Angebote entstanden. Einerseits startete der neue Studiengang MSc Umwelt und Natürliche Ressourcen mit rund 50 neuen Studierenden, andererseits wurde der MSc Life Sciences mit der Vertiefung «Computational Life Sciences» erweitert, welche 15 Studierende motivierte, diese Studienrichtung zu wählen.

2017 wurden zudem, unter der Federführung des Branchenverbands Deutschschweizer Wein und der Zusammenarbeit mit Agroscope, dem Strickhof und LSFM die erforderlichen Arbeiten durchgeführt, welche per 1.1.2018 zur erfolgreichen Gründung des Weinbauzentrums Wädenswil führten. LSFM freut sich über den neuen Zusammenarbeitspartner und wird dessen Aufbau und Entwicklung unterstützen.

Verschiedene Programme, welche LSFM 2017 oder früher startete, zielen darauf ab, das unternehmerische Denken und Handeln der Studierenden aber auch der

Mitarbeitenden zu fördern. So können interessierte Jungforschende bezahlte Weiterbildungspraktika in Partnerfirmen absolvieren um sich dort das unternehmerische Rüstzeug zu erwerben, während potenzielle Jungunternehmende bei der Ausgründung von Spin-off Firmen unterstützt werden. Ein halbes Dutzend erfolgreiche Spin-off-Unternehmen konnten so mit Hilfe des Förderprogramms aus der LSFM-Forschung gegründet werden. Diese siedeln sich zum Teil auch in der Wädenswiler Gründerorganisation «grow» an, welche 2017 21 Firmen mit gegen 100 Arbeitsplätzen beherbergte.

Diese und viele weitere Projekte zeigen, dass die Entwicklung des Hochschuldepartements LSFM, trotz Konsolidierungsphase weitergeht. Kreativität, Leidenschaft, Reflexion und Praxisnähe hat sich LSFM für die Gestaltung seiner Zukunft als Werte auf die Fahne geschrieben und es ist erfreulich, diese Werte täglich im Engagement der Mitarbeitenden aber auch der Studierenden zu erleben. Engagierte und motivierte Partner, wie das ANWW, unterstützten LSFM bei der Gestaltung der gemeinsamen Zukunft und wir danken dem ANWW und seinen Mitgliedern für diese Unterstützung.

Bild:

Bildlegende: Ansicht projektierter Laborneubau im Campus Reidbach (Projektdokumentation Hochbauamt Kt. Zürich)

IV TÄTIGKEITSBERICHTE

Getränketechnologie René Angehrn

Rückblick

Am 7. Dezember trafen wir uns im bitterkalten Einsiedeln um das Kloster zu besuchen. Die imposante Fassade des riesigen Bauwerks ragte neben dem verschneiten Klosterplatz in die Höhe. Unterhalb des Platzes lag der verschlafene Weihnachtsmarkt und es waren nur wenige Personen anzutreffen. An der Türe des Kloster Gymnasiums gingen Schüler ein und aus. Nach der Begrüssung durch Jérôme schritten wir durch das Seitentor in den Klostergarten und durch eine kleine Tür ins Klostergebäude. Nach kurzer Zeit stellte sich uns ein Mönch vor, der uns anschliessend die Entstehung und Geschichte dieses Klosters erklärte. Er führte uns durch die Kirche, das Gymnasium und die Bibliothek. Neben der altertümlichen Architektur durften wir uns uralte Schriften ansehen. Die Schriften sind so gleichmässig und sauber ausgeführt, diese eher Druckschrift ähneln den Handschriften. Echte Meisterwerke welche vor Jahrhunderten angefertigt wurden. Neben biblischen Schriften befinden sich auch eine Vielzahl naturwissenschaftlicher Abhandlungen darunter.

Erklärungen zu Kellerei Kloster Einsiedeln Quelle: R. Angehrn

Zum Mittagessen begaben wir uns ins beschauliche Hotel Drei Könige vis-à-vis der Klostergebäude. Bei gutem Essen konnten sich die Teilnehmer über das vergangene Jahr austauschen. Die anschliessende Fachgruppenversammlung konnte zügig abgehalten werden und damit der Höhepunkt der Fachtagung angepeilt werden.

Bei der Besichtigung der bald 500 jährigen Klosterkellerei durften wir deren Möglichkeiten betrachten. Neben dem klassischen Weinausbau, zeigte uns der Kellermeister auch was für ihn hochklassige Weine ausmachen. Im Kloster wird ein Teil der Blauburgunder- und Gamarettrauben getrocknet. Der daraus produzierte Wein weißt eine grössere Komplexität auf und erinnert damit an Amarone. Bei der anschliessenden Verkostung einiger dieser edlen Tropfen werden wir überrascht. Die grosse Bandbreite der angebotenen Weine zeigen Charakter.

Füllanlage im Klosterkeller Quelle: R. Angehrn

Ausblick 2018

Endlich ist es soweit, eine spannende Studienreise ins Wallis erwartet uns. Vom 8.-10. Juni dürfen wir ein ausgewähltes Programm im sonnigen Bergkanton geniessen. Das besuchen einiger Weinbetriebe werden wir uns nicht nehmen lassen. Daneben kredenzen wir im Grotto Cave Ermery, besichtigen einen der grössten Getränkebetriebe der Schweiz, besuchen das Salzbergwerk Bex und lassen uns mit Edelbränden verführen. Die Hochschule Sion öffnet uns ihre Tore und zeigt an welchen Technologien sie zurzeit forscht. Auf der Rückreise erfahren wir mehr über die Herstellung von Gruyère. Zögert nicht und meldet euch noch heute an. Die Studienreise steht allen Personen offen, nicht nur Alumni Mitgliedern. Fragt also auch eure Freunde, wie an anderen Fachtagungen nehmen wir Gäste gerne in unserer Runde auf.

Die Fachtagung findet dieses Jahr am 6. Dezember bei der Mosterei Lussi in Oberdorf statt. Auf zahlreiche Anmeldungen freuen wir uns bereits jetzt.

Euer Fachgruppenleiter Getränketechnologie

René

LEBENSMITTELTECHNOLOGIE Tugba Reuthinger-Caliskan 14.04.2018

Anfangs Mai veranstalteten wir auf dem Campus Grüental in Wädenswil einen Halbtages-Event über Bienen und Wildbienen. Die Teilnehmerzahl war klein ausgefallen, umso interessanter und lehrreicher waren die Informationen vom Imker. Die Fotos vom Event sind wie immer unter www.anww.ch zu sehen.
Im Juni besuchten wir drei Firmen im Kanton Basel. Die Firmen Ricola AG und Gelati Gasparini präsentierten Ihre Produktionsbetriebe. Die Firma Gelati Gasparini mit seiner vorbildhaften Integration der Mitarbeiter mit gesundheitlichen Herausforderungen bewies, dass die Qualität der Eisprodukten kein Preis von sich geben.
Die Firma Läckerli Huus AG führte uns in Gruppen durch das Besucherzentrum welches ebenso interessant war. Es war ein Tag mit sehr vielen Eindrücken. Die Teilnehmer konnten aus dem Vollen schöpfen. Die Fachgruppe Lebensmitteltechnologie ist auf einem guten Weg. Die Gruppe darf sich einmal mehr über Berufsnachkommen freuen.

Am 01. Juni 2017 war unsere Fachgruppe am fünften Hochschulspektakel in Wädenswil vertreten. Mit einem Stand und einem feinen Apfel- Heidelbeersaft empfangen wir die Besucher und durften den Kontakt zu bestehenden und potentiellen Mitgliedern pflegen. Das nächste Hochschulspektakel Wädenswil findet am 25. Mai 2018 statt.

Das Amt Fachgruppenleiterin führte ich mit viel Freude seit 11 Jahren. An der Sektionsversammlung der Fachgruppe am 22.06.2017 stellten sich die Damen Melina Meier-Inderbitzin und Nina Dohner vor. Einstimmig wurden sie von den Teilnehmern in einer neuen Amtsart, sprich Co- Präsidium willkommen geheissen. Ich freue mich, dass für die Fachgruppe bereichernde Kolleginnen das Ruder in die Hand genommen haben. In Zukunft werden diese Seiten, für euch liebe Mitglieder, von den neuen Kolleginnen gefüllt.

Abschliessend möchte ich mich bei allen Mitgliedern für das Tragen des Vereins bedanken. Ein spezieller Dank geht an die Vorstandsmitglieder Karolin Wiezel und Bruno Guntersweiler. Dank Bruno dürfen wir in diesem wunderbaren Vereinsheft viele Seiten füllen und auf der Homepage die Fotos veröffentlichen. Dank auch an die Fachgruppen Obstbau, Getränketechnologie und Wein sowie die Geschäftsleitungsmitglieder. Danken möchte ich dem Strickhof, namentlich Remo Saladin und allen Lehrern. Wir durften wieder diverse Klassen besuchen und unsere Fachgruppe mit neuen Mitgliedern bereichern.
An dieser Stelle heisse ich alle neuen Mitglieder herzlich willkommen!

Auf den folgenden Seiten findet Ihr die Berichte unserer Aktivitäten.

Herzliche Grüsse aus Wädenswil
Fachgruppenleiterin
Tugba Reuthinger-Caliskan

Fachtagung Lebensmitteltechnologie 22.06.2017
Aktuar, Bruno Guntersweiler

Wir hatten uns Einiges vorgenommen, Besichtigung: Ricola, Gasparini und Läckerlihuus.

Nach dem letztjährigen Besuch im Thurgau, war dieses Jahr das Baselbiet angesagt.

Ricola AG
Gründung 1930 durch Emil Richterich ist Ricola in den Händen der Familie.
Der Name Ricola ist übrigens eine Abkürzung des ursprünglichen Firmennamens Richterich & Co., Laufen.
Ricola exportiert über 60 verschiedene Sorten Kräuterbonbons in mehr als 50 Länder.

Die Grundrezeptur für die Kräuterbonbons besteht aus dem 13 Kräuter-Auszug.
120 Bauern trocknen die geernteten Kräuter selber, ca. 30 Familien, sammeln und ernten Holunderblüten. 98% der Kräuter können aus der Schweiz bezogen werden.
Ricola setzt bewusst auf die traditionelle Herstellung von Bonbon. Fruchtgummi bunt und so, passt nicht ins Bild von Ricola.

Nach 16-monatiger Bauzeit hat das neue Ricola Kräuterzentrum Anfang Mai 2014 unmittelbar neben dem Produktionsbetrieb Laufen seinen Betrieb aufgenommen.
Sehr spezielle Architektur von Herzog und de Meuron, das Gebäude wurde aus Lehm gebaut.
Lean-Management ist in Ricola ein grosses Thema. Der Werksleiter Daniel Tobler hat uns das in Präsentationen anschaulich aufgezeigt, «Wir schaffen Werte». Man ist bestrebt schlank und leistungsorientiert zu fabrizieren. Auffallend und sehr positiv ist

die offene Kommunikation, miteinbeziehen der Mitarbeiter bei Verbesserungsvorschlägen. Die Weiterentwicklung des Personals ist ein wichtiger Punkt.
Ricola beschäftigt 420 Mitarbeiter weltweit.

****

GELATI GASPARINI, Münchenstein

1952 Gründung der Glace Müller. 1954 Start Zolli Cornet, auch heute noch ein Renner. 1960 Start Stängelglace, sehr bekannt, der Bananen-Chocolat-Lutscher. 1980 Übernahme durch Fam. Gasparini. 2002 Übernahme durch GAW, Gesellschaft für Arbeit und Wohnen. 2008 Umzug von Allschwil nach Münchenstein. 2017 Umbau und Zertifizierung nach FSSC.
Gelati Gasparini: 10 Fachpersonal, 15 geschützte Arbeits- und Ausbildungsplätze.
GAW: 80 Fachpersonal, 230 geschützte Arbeits- und Ausbildungsplätze sowie teilbetreute Wohnplätze.

Wie immer an Fachtagungen, kommt der gesellige Teil nicht zu kurz. Für interessante Gespräche, das Netzwerken oder einfach nur plaudern, über die feinen Glace-Produkte und über dies und das.

Unter der kundigen Führung von Leo Peterhans, konnten wir uns Einblicke in die Herstellung von Premium-Glace verschaffen. Eine kleine aber feine Manufaktur. Degustieren eines Cornet…, ein Traum!!
Gasparini ist in den Nischen der feinen Glace stark und flexibel. So ist es möglich in drei Monaten, von der Entwicklung bis zum Verkauf ein neues Produkt zu lancieren. Die Kunden von Gasparini sind u.a. Manor, Migros, Coop und regionale Abnehmer. In den Monaten April – Sept. werden ca. 1.5 Mio. Glace abgesetzt.
Herstellung Glace-Mix: Die verschiedenen Komponenten werden nach Rezeptur abgewogen und beigemischt. In einem Tank werden die Zutaten mind. 14 Minuten gemischt und auf 60°C erhitzt. Der Mix wird homogenisiert, anschliessend pasteurisiert. Das heisst während 35 Sekunden auf ca. 80-90°C erhitzt. Dabei werden alle krankmachenden Keime abgetötet.
Danach wird der Mix auf ca. 7°C abgekühlt und bei schwachem Rühren während mindestens 10 - 12 Stunden gereift (fermentiert).
Lagerkapazität in Münchenstein: 200 Palletten-Plätze, dazu externe Lager.

****

Läckerli-Huus, Münchenstein BL

Die 3. Besichtigung an einem recht warmen Tag…. Nicht mehr alle 40 Tagungs-Gäste waren dabei, aber immer noch der grosse Haufen.
Auch Läckerli-Huus versucht möglichst alle Rohstoffe aus der Schweiz zu beziehen.

- Inhaber geführtes Unternehmen: Besitzerin seit 2007 Frau Miriam Baumann-Blocher.
- Rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter davon 60 Pers. in der Produktion.
- Produktionsstätte: Frenkendorf/Basel Land
- Hersteller von Original Basler Läckerli, Rahmtäfeli, Gelée Russe, Praliné, Truffes sowie weitere Schokolade- und Biscuitspezialitäten
- Produktion von Halbfabrikaten und Lohnherstellung
- Vertrieb: eigene Läden, Versandhandel/Online-Shop, Detailhandel, Kundengeschenke

Süsser Erfolg seit über 100 Jahren
Seit über 100 Jahren ist das Original Basler Läckerli, das Wahrzeichen vom Läckerli Huus, eine süsse Erfolgsgeschichte. 1903 stieg der junge André Klein aus dem Berner Oberland als Partner bei einer Basler Confiserie ein und übernahm diese bereits ein Jahr später. Von Beginn weg waren die Basler Läckerli ein fester Bestandteil des Sortiments; sie werden bis heute nach unveränderter Original-Rezeptur hergestellt. Feinste, nach strengen Kriterien ausgewählte Zutaten wie Honig, Mandeln, Haselnüsse, Orangeat, Zitronat, erlesene Gewürze und Baselbieter Kirsch bilden dabei die Basis dieses Läckerli Huus Klassikers.
In den letzten Jahren wurde der Auftritt modernisiert, das Verkaufsnetz ausgebaut sowie das Sortiment mit neuen innovativen Produkten erweitert.

Natürlich konnten wir einen schönen Teil der Köstlichkeiten degustieren.

Heute verbindet das Läckerli Huus Tradition und Innovation: verschiedenste, erlesene Schokoladen- und Biscuit-Spezialitäten bereichern das Sortiment.

Ein gelungener, interessanter und gut ausgefüllter Tag im schönen Baselbiet. Herzlichen Dank an die Organisatoren, den Betrieben und natürlich an unsere Vereinsmitglieder.

03.08.2017 Der Aktuar, Bruno Guntersweiler

Jahresbericht 2017 Strickhof

Berufsfachschule Remo Saladin, Leitung Grundbildung Lebensmitteltechnologie & Hortikultur, Strickhof

Grundbildung

Im Februar 2017 ist klar zum Ausdruck gekommen, dass die ZHAW aus Kapazitätsgründen die bestehenden Gebäude auf dem Campus Grüental für sich alleine beanspruchen wird. In der Folge sieht sich der Strickhof Au-Wädenswil gezwungen, sich strategisch neu zu orientieren. Aktuell laufen Abklärungen für einen Ersatzstandort mit verschiedenen Optionen. Involviert ist das Immobilienamt IMA, das Mittelschul- und Berufsbildungsamt MBA und das Amt für Raumentwicklung ARE.

In den Lehrgängen Winzer und Weintechnologen werden neue Lehrmittel eingesetzt. Der Unterricht richtet sich nach den Handlungskompetenzen.

Die neu eingeführten Klassensprecherkonferenzen bei den Lehrgängen LMT EFZ und LMP EBA zeigen sich positiv und werden gut genutzt. Die KlassensprecherInnen bringen verschiedene wertvolle Anregungen ein wie z.B. Wunsch nach klassenübergreifenden Themen wie Nachhaltigkeitstage, Angebot Selecta-Automat, Organisation Raucherzonen, Belange Internat, Angebot Lernateliers, Parkplätze etc. Der Austausch ist konstruktiv.

Bei schönsten sommerlichen Bedingungen konnten im Juli 2017 die beiden „Nachhaltigkeitstage“ durchgeführt werden. Am klassen- und berufsübergreifenden Anlass haben 137 Lernende teilgenommen. Insgesamt standen 9 Workshops zu den Themen Natur, Nahrung, Energie, Biodiversität, Recycling etc. zur Verfügung. Eine Gruppe hat sich mit dem Bau einer Kräuterspirale vor dem Schulhaus Au beschäftigt.

Bau einer Kräuterspirale vor dem Schulhaus Au

Lehrabschluss 2017
Alle 27 Gärtner EFZ der Fachrichtungen Baumschule und Stauden haben bestanden
Von den 80 Lernenden LMT EFZ hat 1 Person nicht bestanden
Alle 33 LMP EBA haben bestanden
Von den 31 Winzer EFZ und 7 Weintechnologen EFZ haben je eine Person nicht bestanden

An den beiden Schlussfeiern vom Freitag 7. Juli 2017 der Grundbildungslehrgänge WIWE und LMT/LMP werden die Lernenden intensiv bei der Gestaltung miteinbezogen. Eine Projektgruppe (Lernende und Weinbranche) organisiert die Schlussfeier WIWE in der Bergtrotte Osterfingen in Schaffhausen. Die Schlussfeier LMT/LMP findet in der Aula im Campus Grüental statt. Die Lernenden leisten verschiedene Aktivitäten (Rückblick auf die Ausbildungszeit, Bilder der Lernenden, Brauen eines Abschlussbieres).

Im Schuljahr 2017/18 besuchen 405 Lernende die schulische Grundbildung am Strickhof Au-Wädenswil (Stand 28.08.2017)
279 LMT EFZ/LMP EBA
56 Gärtner der Fachrichtungen Baumschule und Stauden
70 Winzer EFZ/Weintechnologen EFZ

Die Projektwoche der 27 Lernenden Winzer EFZ und Weintechnologen EFZ im 3. Lehrjahr vom 27.08.2017-02.09.2017 in das Burgenland (Österreich) unter der Leitung von Remo Walder und Urs Brunner ist sehr erfolgreich verlaufen. Die Lernenden wurden in die Planung und Organisation einbezogen. Ziel war es, sich in wirtschaftliche, technische, soziale und ökologische Zusammenhänge einzuarbeiten.

Besuch im Rebberg bei Ernst Triebaumer in Rust am Neusiedlersee

Am Strickhof nimmt «Lernen, Lehren und Arbeiten im digitalen Raum» eine zentrale Rolle ein. Seit Sommer 2017 wird mit Office365 gearbeitet, BYOD ist für Lernende und Lehrende eingeführt, Lehrpersonen setzen verschiedenste digitale Techniken in

ihren didaktischen Methoden ein und der Strickhof ist als Test-Center ECDL akkreditiert.

In KW 45, 46 und KW47 haben verschiedene ERFA-Veranstaltungen der LMT-Branchen Trockenwaren, Getränke, Backwaren, Convenience-Produkte und Fleischerzeugnisse stattgefunden. Die Grundbildung LMT&H konnte die Gelegenheit nutzen, um ihre Anliegen einzubringen, Wünsche entgegenzunehmen und den Kontakt mit den Berufsbildnern und Prüfungsexperten zu pflegen. Insbesondere auf die Bedeutung des neuen LMT-BM-Lehrgangs wurde hingewiesen.

Am Strickhofstand der Berufsmesse in Zürich vom 21.-25. November 2017 konnten Berufsbildner und Lernende der Jowa AG Volketswil, Midor AG Meilen, F. Hunziker + CO AG Dietikon, Gastro Star AG Dälliken und Lindt & Sprüngli AG Kilchberg gewonnen werden, um die Berufe LMT/LMP zu präsentieren.

Höhere Berufsbildung

Im April 2017 haben 30 Kandidaten den Vorbereitungskurs zur Höheren Fachprüfung HFP LMT absolviert. Im Herbst haben 33 Kandidaten am Vorbereitungskurs zur Berufsprüfung BP LMT teilgenommen.

Die Diplomfeier der ersten HF Weinbautechniker hat am 25. August 2017 im Schloss Wädenswil stattgefunden. Alle 14 Kandidaten haben ihr Studium erfolgreich abgeschlossen.

Diplomanden HF Weinbautechniker

Anlässlich der Diplomfeier am 6. Oktober 2017 konnten die 18 Technikerinnen und Techniker Höhere Fachschule Lebensmitteltechnologie ihre Diplome entgegennehmen.

Aktuell absolvieren vier Technikerklassen ihr HF-Studium am Strickhof Au-Wädenswil
(Stand Okt. 2017)
HF Lebensmitteltechniker/in (3 Klassen):58 Studierende
HF Weinbautechniker/in (1 Klasse): 24 Studierende

VEW-SENIOREN Fritz Kilchenmann

Jahresbericht 2016 / 2017

Exkursion mit Partner/innen nach Ligerz und Schifffahrt auf dem Bieler- und Neuenburgersee

26 Mitglieder, begleitet von 18 Partnerinnen, trafen sich bei schönstem Spätsommer-wetter am 6. September in Ligerz am Bielersee. Als erstes galt unsere Aufmerksamkeit dem Besuch des Rebbaumuseums. Die Darstellung der Rebbauregion Bielersee mit den Rebbaugemeinden zwischen Biel und Kanton Neuenburg, untermauert mit ein-drücklichen Bildern, vermittelten einen prägenden Eindruck. Alte Rebbaugeräte wie Schaufeln, Hacken, Scheren, Rückenspritzen und Pflüge usw. weckten Erinnerungen an vergangene Zeiten. Muskelkraft und Zeitaufwand für die Erledigung der erforderlichen Arbeiten waren viel bedeutender als heute. Die Verwertung und Veredelung der Trauben wurden mit einfachen Geräten und Einrichtungen bewerkstelligt. Der gedankliche Vergleich mit der heutigen Technologie widerspiegelt auch die Qualitätssteigerung der Weine in den letzten Jahrzehnten. Zur Mittagszeit bestiegen die Teilnehmer und Teil-nehmerinnen das Ausflugschiff von Käpten Oli. Das Essen, auf dem Schiff zubereitet aus Produkten der Region und natürlich aus dem See, weckte die Geruchs- und Geschmacksnerven. Einheimische und zum Essen passende Weiss- und Rotweine regten zu interessanten Gesprächsrunden an. Einmal mehr hat der Anlass zur Pflege der Kameradschaft unter Vereinsmitgliedern und den Partnerinnen beigetragen. Martin Erbsmehl als Organisator verdient Dank und Anerkennung für die Organisation.

Generalversammlung

Erstmals fand die Generalversammlung auf dem Schiff Panta Rhei statt. Dies aus dem einfachen Grund, weil der Expovina AG das Schiff Wädenswil nicht mehr zur Verfügung stand. 44 Mitglieder (47%) besuchten am 7. November die Generalversammlung. Als Gäste war das Alumni Netzwerk Wädenswil (ANWW) mit ihrem Präsidenten Oliver Gerber und der Geschäftsführerin Tugba Reuthinger-Caliskan vertreten. Dem Protokoll und dem Jahresbericht stimmte die Generalversammlung diskussionslos zu, ebenso der Jahresrechnung mit einem Verlust von Fr. 437.10 und der Kenntnisnahme des Vermögensbestandes per Ende Rechnungsjahr von Fr. 12123.68. Der Mitgliederbeitrag wird unverändert bei Fr. 40.00 (ganzes Jahr) und Fr. 20.00 (halbes Jahr) belassen. Den Mehrausgaben von Fr. 1680.00 stimmt die Versammlung einstimmig zu. Zwei Todesfällen und einem gesundheitlich bedingten Austritt steht ein Neueintritt gegenüber. 93 Mitglieder gehören dem Verein an. Der Präsident ANWW informiert über rückläufige Mitgliederzahlen und dem geplanten Baubeginn des Campus Reidbach ZHAW im Jahre 2018 und dem Bezug im Jahre 2021. Das anschliessende Mittagessen wurde uns auf dem Schiff Rosenstadt serviert. Vom anschliessenden Besuch der Weinausstellung auf den Schiffen wurde wiederum rege Gebrauch gemacht.

Exkursion in die Firma Jenni Energietechnik AG in Oberburg

Am 26. Mai nahmen 26 Mitglieder an der hochinteressanten Führung und Besichtigung des Solarparkes teil. Im Vorfeld der Eidg. Volksabstimmung am darauffolgenden Wochenende zum Energiegesetz über die wegweisende Energiepolitik für die nächsten 30 Jahre war der Termin ohne bewusste Planung

geradezu ideal gelegen. Anhand von verständlichen und auch nachvollziehbaren Erklärungen wurde uns dargelegt, dass neben verschiedenen Batterietypen (Lithium-Ionen und Blei) und Wasser-Pumpspeicherkraftwerken die Wasserwärmespeicher die preiswertesten sind. Eine praktikable Möglichkeit, erneuerbaren Strom zu speichern und so Verbrauchsspitzen gerecht zu werden, besteht im Bau von grossen Pumpspeicherkraftwerken. Im Jahre 2007 baute die Firma Jenni in Oberburg das erste zu 100% solarbeheizte Mehr-familienhaus in Europa. In den betriebseigenen Produktionsstätten durften wir mitverfolgen, wie diese Swiss Solartanks (Wasserwärmespeicher) aus Eisenblech und Steuerungselementen geschweisst und zusammengebaut werden. Theoretisches und Fachwissen um die Energiespeicherung mit Wasser wurden uns auf eindrückliche Art und Weise praktisch vor Augen präsentiert. Das anschliessende Mittagessen in der „Lueg“, einem Aussichtspunkt oberhalb von Burgdorf, rundete das Tagesprogramm bei angeregten Diskussionen ab.

Vorstandstätigkeit

Der Vorstand traf sich zu zwei Sitzungen. Die Gestaltung des Jahresprogrammes, die Vorbereitungen der Exkursionen und die Vereinsführung als solches bildeten die Schwerpunkte. Die stets kompetenten und prompten Abrechnungen der Anlässe trugen zu einer zielorientierten Rechnung bei. Wie bisher hat uns das Alumni Netzwerk Wädenswil mit Adressen für die Werbung von Neumitgliedern bedient. Ein herzliches Dankeschön gebührt dem ANWW auch für die Abgeltung der Portospesen. Ein ganz besonderer Dank geht an meine Vorstandskameraden für ihre kompetente und stets pflichtbewusste Zusammenarbeit. Den Mitgliedern danke ich für die Teilnahme an unseren Anlässen.

Regensberg, im Juli 2017

Euer Präsident
Fritz Kilchenmann

Bielersee Schifffahrt Quelle: Ligerz

Jahresbericht der Berufsbildung Obstfachmann 2017 in der Deutschschweiz

Geschätzte Leserinnen und Leser

Schon ist wieder ein Jahr vergangen und ich habe das Vergnügen den Jahresbericht zu verfassen.
Ja, das Jahr 2017 ist eines, das ich wieder als sehr positiv für die Berufsbildung Obstfachmann in Erinnerung behalten werde, trotz der Witterung. Nun so kurz der Reihe nach.
Eine negative Information erhielt ich im letzten Jahr vom Strickhof: Leider steht die EBA Ausbildung Spezialberufe wegen kleinen Lehrlingszahlen auf der Kippe. Voraussichtlich startet im Sommer 2018 der letzte Ausbildungsgang. Schade, wenn wegen zu wenigen Auszubildenden die Obstbauausbildung für schulisch schwächere Schüler wegfallen sollte.
Im März 2017 fand am Strickhof Lindau der alle 2 Jahre stattfindende Austausch zwischen der Leitung des Strickhof (Ueli Vögeli, Christine Rudmann, Erik Meier und David Szalatnay) und einer Delegation des SOV (Georg Bregy, Jürg Hess, Ralph Gilg und David Stacher) statt. Das Gespräch zeigt auf, dass der Austausch zwischen der Branchenorganisation und der Fachschule sehr wichtig ist und auch in Zukunft in 2 jährigem Rhythmus weitergeführt werden soll. Es herrscht Einigkeit, dass die Umstellung auf die lineare Beschulung ein Gewinn für unsere Berufsbildung ist. Auch zeigt das Treffen auf, dass es allen Beteiligten wichtig ist, dass die Grund- und Weiterbildung des Berufes Obstfachmann sehr hohe Priorität geniesst.

Das Fachzentrum Aus- und Weiterbildung des SOV wurde im letzten Jahr in Fachzentrum Berufsbildung umbenannt, was auch der Arbeit und dem Sinn entspricht. Die Zusammenarbeit im Fachzentrum ist sehr gut. Das grösste Problem ist, dass die Unterschiede bei den Schulen noch recht gross sind, das erschwert oftmals die Nutzung von Synergien. Die Fortschritte sind aber merkbar und stetig.
Im letzten Jahr konnten 13 junge Berufsleute in der Deutschschweiz die Ausbildung zum Obstfachmann am Strickhof erfolgreich abschliessen. Ich gratuliere zum guten Resultat ganz herzlich: Bruderer Jonathan, Egloff Sara, Fiechter Moritz, Hess Basil, Nussbaumer Stephanie, Pfäffli Isabelle, Rohrmann Jan, Rüfenacht Daniel, Sager Philipp, Schwizer Kilian, Seger Marion, Treier Lukas und Tschopp Julian. Es bereitet mir grosse Freude, dass die Bemühungen den Beruf Obstfachmann zu stärken, Früchte trägt. Das Ziel, dass jedes Jahr mindestens 15 Auszubildende in einer Klasse beschult werden können, ist noch nicht erreicht.

In der Höheren Berufsbildung hat vor einem Jahr der 2. Durchgang der Betriebsleiterschule gestartet. Erfreulich, dass 18 junge Berufsleute sich dieser Herausforderung stellen. Die Module OF 01 und OF 02 sind abgeschlossen und diesen Winter hat das OF Modul 03 gestartet und wird aktuell unterrichtet. An einen Workshop für die Lehrkräfte wurden die Schwachstellen des 1. Durchganges analysiert und Verbesserungen diskutiert. Nach meiner Einschätzung läuft es auch in der Höheren Berufsbildung gut und die Reform trägt Früchte. Was uns in nächster Zeit in der HBB beschäftigen wird, ist die Finanzierung. Der Bund hat die Finanzierung der Weiterbildung neu geregelt, das heisst neu Subjektfinanzierung. Kurz zusammengefasst heisst das, der Kandidat muss die Weiterbildung selber finanzieren und er kann nach Besuch der Schlussprüfung einen Teil des Schulgeldes

zurückfordern. Es wird in Zukunft nicht mehr möglich sein, dass die Schulen eine Weiterbildung subventionieren.

Die Berufswerbung ist ein aktuelles Thema. Leider konnte wegen zu geringen finanziellen Mitteln eine grössere Werbekampagne nicht gemacht werden. Es war geplant, dass professionelle Bericht in den Medien veröffentlicht werden. Aber, und das ist erstaunlich, wir konnten trotz wenigen Mitteln im letzten Jahr doch vieles für die Berufswerbung machen.

Wir bekamen die Anfrage von SRF DRS, ob unser kleiner Beruf einen Werbefilm für mySchool drehen möchte. Natürlich waren die Verantwortlichen für die Berufsbildung nicht abgeneigt. So konnte an 3 Drehtagen ein professioneller Film mit der Firma Pegasus Film auf unserem Betrieb gedreht werden. Der Film ist unter SRF mySchool (www.srf.ch/sendungen/myschool/berufsbild-obstfachmann-efz-2) oder auf der Homepage des SOV zu finden. Machen sie junge Leute auf diesen Werbefilm aufmerksam!
Weiter konnten wir Roll-Up für die Werbung produzieren lassen. Die Fachstellen Obstbau der Kantone wurden angeschrieben, sie sollten doch ein oder beide Roll-Up beim SOV bestellen und bei den Berufsveranstaltungen aufstellen. Falls das Roll-Up bei einer kantonalen Obstbauveranstaltungen fehlen sollte, machen Sie doch ihre Fachstelle auf diese Werbemöglichkeit aufmerksam. Ich appelliere an sie, es ist die Aufgabe der Branche, Werbung für unseren Beruf zu machen. Wer ist die Branche: alle im Obstbau tätigen Personen!
Mit diesem Aufruf möchte ich den Jahresbericht abschliessen.
Ich habe ganz vielen Personen zu danken.
Der Berufsschule Strickhof mit ihren Lehrkräften für die professionelle Arbeit an der Schule und die grosse Unterstützung bei der Grundbildung.
Den Berufsbildnern danke ich für ihre, sicher nicht immer leichte, Arbeit mit den Auszubildenden auf den Betrieben.
Dem Filmteam des Werbefilmes von mySchool zum Beruf Obstfachmann unter der Leitung von Karim Bia und unserem Auszubildenden Pascal Ackermann für die angenehme Zusammenarbeit.
Dem SOV mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, vor Allem unserem Sekretär David Stacher, für die gute Zusammenarbeit.
Dem Vorstand des SOV für die Unterstützung der Berufsbildung. Ich finde aber, dass die Berufsbildung mehr Unterstützung im finanziellen Bereich nötig hätte. Eigentlich wird in der ganzen Landwirtschaft zu wenig für den Berufsnachwuchs investiert. In anderen Branchen wird viel mehr in den Nachwuchs investiert. Junge Berufsleute sind die Zukunft einer Branche.
Den Mitgliedern des Fachzentrums Berufsbildung des SOV für die gute Zusammenarbeit über die Sprachgrenze hinweg.
Den Mitgliedern der BBK Deutschschweiz, Vinzenz Bütler und Christian Vogt. Sie engagieren sich sehr für unseren Beruf.
Den Experten für das QV und die Berufsprüfung und Meisterprüfung.
Der Prüfungsleitung für die Höhere Berufsbildung unter der Leitung von Ralph Gilg und der Bereichsleitung Höhere Berufsbildung am Strickhof: Christine Rudmann und Claude Gerwig.

Mit den besten Wünschen für das 2018
Ihr Präsident Jürg Stacher

Eure Geschäftsstelle

Eine Anlaufstelle für alle Mitglieder!

Liebe Vereinsmitglieder
„Als Netzwerk ist es unser Ziel, gemeinsam mit dem Bildungsstandort Wädenswil / Au unseren Mitgliedern zu ermöglichen, ihr berufliches Wissen auf dem neuesten Stand zu halten. Zudem bringen wir Fachkräfte aus den unterschiedlichsten Berufszweigen zusammen. Gemeinsam hüten wir das Wissen!“ Mit diesen Worten sendet unser Präsident Oliver Gerber eine bedeutende Message an alle Berufsleute. Seit 75 Jahren besteht unser Verein in Wädenswil. Um unseren langjährigen Verein, seit 1943, attraktiv zu halten, engagieren sich diverse tatkräftige Mitglieder für Neues. Trotzdem braucht es auch hier manchmal „frischen“ Wind und wir freuen uns immer über neue Vorstandsmitglieder.

Homepage:
Der Vorstand beschäftigt sich seit längerem die Homepage dem aktuellen technischen Anforderungen passend zu erneuern. Nun sind die Anforderungen an eine neue Seite zusammengestellt worden. Da bekanntlich diverse Wege zum Ziel führen und Kosten/ Nutzen Verhältnis für unseren Verein sehr gut abgewogen werden muss, werden in den nächsten Wochen die Evaluation über den zukünftigen Partner für unsere Homepage Aufbau durchgeführt. Das Projekt sollte Ende Jahr abgeschlossen sein.
Für Fragen, Anregungen oder Wünsche erreichen Sie uns unter info@netzwerkwaedenswil.ch.

Hochschulspektakel:
Am 5. Hochschulspektakel war das Alumni Netzwerk Wädenswil natürlich wieder dabei und am 6. Werden wir es wieder sein. Am 25.05.2018 findet das 6. Hochschulspektakel statt. Wir werden mit einem speziellen Getränk für die Besucher vor Ort sein. (siehe Seite 28).

75. Jubiläumsfeier:
Geschätzte Mitglieder
Gemäss „Gründungsversammlungsprotokoll“ ist am 30. Juni unser 75. Jubiläum. findet am 3.November 2018 eine Feier für die Mitglieder statt. Das Programm ist noch in Bearbeitung. Reserviert heute noch das Datum. Gemeinsam werden wir alle auf unseren Verein anstoßen.

Gesucht:
Wir suchen einen Revisor oder eine Revisorin. Bei Interesse bitte melden!

Zum Schluss danke ich an dieser Stelle für alle Beiträge in diesem Heft!

Herzliche Grüsse aus Wädenswil
Tugba Reuthinger-Caliskan 2018

ANWW am Hochschulspektakel in Wädenswil

Sehr geschätzte Mitglieder

Am 1.Juni 2017 veranstaltete die Hochschule ZHAW Life Sciences und Facility Management das fünfte Bildungsfest in Wädenswil. Mit einen etwas veränderten Plattform präsentierte sich das Hochschulspektakel den Besuchern. Natürlich waren auch wir mit einem ansprechenden Stand vor Ort.

Zahlreiche Besucher degustierten den feinen Apfel- Heidelbeersaft. Produziert von unserem Präsidenten Oliver Gerber höchstpersönlich.
Mit viel Freude engagierten sich Oliver Gerber und Tugba Reuthinger-Caliskan.
Das nächste Hochschulspektakel findet am 25.05.2018 statt.

Aussteller Oliver Gerber und Tugba Reuthinger-C.

V JAHRESRECHNUNG 2017

Erfolgsrechnung per 31.12.2017

		Einnahmen	Ausgaben
Einnahmen			
Ertrag Mitgliederbeiträge		39‘250.-	
Freiwillige Gönnerbeiträge / übriger Ertrag		978.-	
Ertragsminderung		-450.-	
Büromaterial			1‘276.60
Website /IT Unterhalt			1034.20
Sitzungen Geschäftsleitung			1‘900.00
Beiträge an FG bzw. VEW Senioren			4‘940.88
Geschenke und Ehrungen			180.65
Sonstiger Verwaltungsaufwand			131.90
Geschäftsstelle			27‘600.00
Fachgruppenkonferenz			940.00
Hochschulspektakel			1‘000.00
Debitorenverlust			3‘548.42
Total		**39‘778.00**	**39‘778.00**
Reinverlust	per 31.12.2017		**-2774.65**

Schlussbilanz per 31.12.2017

AKTIVEN		
Postkonto 80-36875-0	65.959.07	inkl. FG- Kassen
E-Sparkonto	50‘146.00	
Total	**116‘105.07**	
PASSIVEN		
Eigenkapital Dach	75‘997.77	
Eigenkapital LMT	9‘435.20	
Eigenkapital GT	2‘832.82	
Eigenkapital Obstbau	2‘830.80	
Eigenkapital Wein	27‘783.13	
Total	**118‘879.72**	
Reinverlust per 31.12.2017	**-2774.65**	

VI Jubiläum- Spezial

Nostalgie (Auszug aus dem 50. Jubiläumsbuch)

Verein Ehemaliger Wädenswiler VEW

(A. Husistein/T. Meli)

Verein ehemaliger Schüler der Schweiz. Fachschule für Obstverwertung

Ehemaligenverein der Schweizerischen Obst- und Weinfachschule Wädenswil

VEW

Verein Ehemaliger Wädenswiler

Absolventen der Berufsschule und des Technikums HTL für Obst-, Wein- und Gartenbau Wädenswil

Gründung

Der Verein ehemaliger Schüler der Schweizerischen Fachschule für Obstverwertung wurde am 30. Juni 1943 in Wädenswil gegründet.

Gründungsmitglieder waren die 29 Schüler des ersten Kurses für Obstverwertung, wie dies aus dem nachstehenden Protokoll ersichtlich ist.

Ernst Hotz (rechts) zusammen mit Emil Züllig (links) anlässlich einer Studienreise in die Normandie. Ernst Hotz war von 1944 bis 1971 Präsident des Vereins Ehemaliger Wädenswiler

Von der Obstverwertung zur Lebensmitteltechnologie

1955 gründeten 31 Absolventen des ersten Höheren Lehrganges für Weinbereitung sowie der weinfachlichen Normallehrgänge den Fachverein Ehemalige Weinfachschüler der Schweiz. Obst- und Weinfachschule. Erster Präsident war Peter Landolt.

Ein Jahr später wurde eine Namensänderung beschlossen: Verein Ehemaliger Weinfachschüler der Schweiz. Obst- und Weinfachschule Wädenswil.

Im Jahre 1958 erfolgte der Zusammenschluss der beiden Vereine. Neuer Name: Ehemaligenverein der Schweiz. Obst- und Weinfachschule Wädenswil.

1965 wurde die Sektion Obstbau gegründet und 1966 in den Verein aufgenommen. 1976 kam die Fachgruppe Gartenbau dazu und 1990 die Fachgruppe Lebensmitteltechnologie.

Fachgruppen / Sektionen

Fachvorträge, Weiterbildungskurse und Exkursionen im In- und Ausland fördern das Fachwissen der Mitglieder. An Jahresversammlungen und insbesondere Auslandreisen werden nebst den Fachthemen Geselligkeit und Kameradschaft gepflegt.

- *Fachgruppe Getränketechnologie*
  - Sektion Zürich/Ostschweiz, Beat Sutter
  - Sektion Zentral-/Westschweiz, Josef Eberli
- *Fachgruppe Weinbereitung, Gustav Truninger*
- *Fachgruppe Rebbau, Kaspar Wetli*
- *Fachgruppe Obstbau, Beat Felder*
- *Fachgruppe Gartenbau*
  - Sektion Gemüsebau, Walter Koch
  - Sektion Zierpflanzenbau, Christian Vogel
- *Fachgruppe Lebensmitteltechnologie, Daniel Knellwolf*

Der Verein heute

Mitglieder sind Absolventen der Berufsschule, der Meisterprüfung und des Ingenieurlehrganges. Weitere Interessenten werden mit gleichen Rechten und Pflichten in den Verein aufgenommen. Die unterschiedlichen beruflichen Tätigkeiten unserer Mitglieder bewähren sich in den Fachgruppen, bei Weiterbildungstagungen und insbesondere bei fachlichen und persönlichen Diskussionen. Auch bei der Vertretung des Berufsstandes bringt diese Vielschichtigkeit Vorteile.

Gesamtverein

Der Gesamtverein vertritt die Interessen der Mitglieder gegenüber Behörden, Verbänden und der Ingenieurschule Wädenswil. Er führt das Sekretariat und die Vereinskasse.

Vorstand

Erich Bötsch, Präsident
Beat Sutter, Vizepräsident
Alfred Husistein, Sekretär
Urs Schweingruber, Kassier
Barbara Müller, Protokoll-Aktuarin

Jakob Heusser, erster Vereinspräsident und der langjährige Sekretär/Kassier, anlässlich der 35-Jahrfeier auf der Halbinsel Au. Von links nach rechts: Erich Schuppli, Frau Heusser, Jakob Heusser, Frau Busslinger

Interview mit Prof. Dr. Urs Hilber, Direktor Departement Life Sciences und Facility Management der ZHAW

Netzwerk aufbauen und pflegen…

ANWW: Lieber Urs, du bist der Direktor des Departements Life Sciences und Facility Management der ZHAW seit 2007, was war dein erster Eindruck als du vom Alumni Netzwerk Wädenswil gehört hast?
Urs: Ich war von Beginn weg begeistert vom ANWW! Leider war der Start der Zusammenarbeit aber schwierig, weil die ZHAW eine eigene Alumni-Organisation gründete, in der die Absolventen der Berufsschule (Berufsbildungszentrum Wädenswil BZW), die damals noch Teil unseres Departements war, keine Aufnahme fanden. ANWW und die ZHAW Alumni mussten sich neu positionieren und ein klares Profil schaffen. Mit Zeit kommt Rat; nach einiger Zeit, in der auch emotionale Diskussionen geführt wurden, profilierte sich das ANWW hervorragend. Auch Alumni ZHAW Facility Management positionierte sich sehr gut. Eine Herausforderung stellt sich uns noch im Life Science Bereich. Neben den organisatorischen Belangen war und bin ich sehr beeindruckt von den freundschaftlichen Verbindungen unter den Mitgliedern des ANWW.

ANWW: Wie würdest du das Alumni Netzwerk Wädenswil in drei Worten beschreiben?
Urs: anwendungsorientiert, neugierig, engagiert

ANWW: Was verbindet dich mit Alumni Netzwerk Wädenswil?
Urs: Persönliche Kontakte zu den Mitgliedern und die tiefe Überzeugung, dass der fachliche und menschliche Austausch zwischen Berufsleuten aller Ausbildungslevels zum gleichen Thema in unserem kleinen Land einen grossen Mehrwert bietet. Wir müssen einander kennen!

ANWW: Welche Unterschiede siehst du zwischen heute und vor zehn Jahren?
Urs: Das ANWW hat sich klar profiliert. Es ist ein Netzwerk, das vom fachtechnischen und persönlichen Austausch geprägt ist. Im ANWW kennt und hilft man sich. Dies war auch vor zehn Jahren schon so, nur ist es heute wichtiger denn je. Face-to-face statt Facebook … Und, fast hätte ich es vergessen, mit der Einrichtung einer Geschäftsstelle hat das ANWW mit Tugba Reuthinger –C. eine engagierte Geschäftsstellenleiterin im Hintergrund, die weiss, was das ANWW braucht, weil sie die Branche versteht.

ANWW: Was findest du super an unserem Netzwerk?
Urs: Dass ihr nicht aufgegeben habt, auch als es schwierig war, eure Reisen und natürlich eure Präsenz am Hochschulspektakel.

ANWW: Vermisst du etwas?
Urs: Die Zeit um den Kontakt mit den Mitgliedern des ANWW zu pflegen.

ANWW: Hast du Verbesserungsvorschläge?
Urs: Schaut euch mal an, was die Millennials von euch erwarten. Ich bin sicher, dass auch das ANWW im Bereich Digitalisierung und Social Media viele Chancen (und Herausforderungen) finden könnte.

ANWW: Gibt es unvergessliche Erlebnisse mit dem Netzwerk?
Urs: Ja, die ersten Sitzungen im 2007 und 2008 mit eurem Vorstand ... ;-) und alle Versammlungen, an denen ich teilnehmen durfte.

ANWW: Noch etwas Persönliches und nicht auf den Verein bezogen. Was war der größte Rückschlag in deiner Karriere?
Urs: Ich hatte das grosse Glück, dass ich immer mit ganz tollen Leuten arbeiten durfte und auch immer zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort war, um zu helfen, gemeinsam etwas Sinnvolles zu tun. Ich wusste gar nicht, was Rückschläge eigentlich sind. Bis mir ein Arzt gesagt hat, dass in meinem Bauch etwas ist, das da nicht hingehört ... Mehrere schwere Erkrankungen haben mir gezeigt, was wirklich wichtig ist im Leben und so viel sei verraten, es ist nicht die Karriere.

ANWW: Die Schule ZHAW entwickelte sich seit den 90er Jahren rasant. In den Jahren als Nick Gaudy und Rolf Grabherr den Ruhestand gingen war der Start von diversen Bachelor- und Masterstudiengängen ein grosses Thema. Die Hochschulstudien waren richtig im Umbruch. Wie siehst du die Entwicklung heute?
Urs: Ich bin überzeugt, dass wir kurz vor einem neuen Umbruch stehen. Ich komme gerade von USA zurück, wo ich bei den Besten studieren durfte, was Digitalisierung in der Bildung heissen kann. Ich rechne damit, dass eine Transformation auf uns zukommt, sei das in Form einer digitalen Transformation oder in Form von komplett neuen Ansprüchen und Erwartungen, die Millennials an ihr Leben haben. Darauf zu reagieren und mitzugestalten wird eine interessante Aufgabe. Ich sehe leider auch, dass genügend, sichere und geschmacklich einzigartige, immer verfügbare Lebensmittel in unserer Gesellschaft für selbstverständlich gehalten werden. Das erfüllt mich zunehmend mit grosser Sorge, denn es besteht die Gefahr, dass wir Bildung und Forschung aus Unachtsamkeit zu vernachlässigen beginnen. Wir alle wollen Fortschritt, das wäre aber ein Rückschritt. Und noch etwas: habt ihr gewusst, dass in der Bay Area um San Francisco Hunderttausende (!) von Menschen hungern?

ANWW: Wie findest du die Zusammenarbeit mit Strickhof Fachrichtung Hortikultur bis anhin und wie wird es in Zukunft sein?
Urs: Hier bin ich etwas zu weit weg, um das beurteilen zu können. Wichtig finde ich aber die „vertikale Integration“. Dass wir in unserem Land eine Durchlässigkeit und eine Anschlussfähigkeit von Bildungsniveaus haben, ist weltweit einmalig. Der Kanton Zürich, in dem wir arbeiten dürfen, ist ein Bildungsparadies. Wo gibt es schon einen Cluster Uni, ETHZ, ZHAW, Agroscope, Strickhof, Agrovet, Gastrosuisse, Weinbauzentrum ... Zusammen sind wir stark!

ANWW: Welche Tipps geben Sie der jüngeren Generationen im Bezug zum Beruf und Netzwerk?
Urs: Nutzt die Chancen, die unser Bildungssystem bietet! In USA hat mir ein Dean der Harvard University gesagt, dass er sich um die Studierenden von Harvard keine Sorge mache, aber um all die Leute, die nicht studieren können. Es müssen nicht

alle studieren, aber es sollen alle die Bildungschancen haben, die ihnen entsprechen und es ist ganz wichtig, dass im ANWW das Interesse am Beruf auf allen Stufen im Zentrum des Interesses steht. Es ist nicht der akademische Titel, der schlussendlich zählt. Was zählt ist, dass jeder auf dem Platz ist, der ihn erfüllt und zufrieden macht und dass wir vor lauter Arbeit und „Stress“ nie vergessen, dass eine sinnvolle Aufgabe, wertschätzender Umgang und Freundschaften fürs Leben das sind, was wirklich zählt.
Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg auf dem weiteren Weg. Ich bin glücklich, dass es das ANWW gibt und bin beeindruckt von eurem grossen Engagement für eine ganz wichtige Sache.

Urs Hilber
17.4.2018

Interview mit Prof. Dr. Rolf Grabherr, Ehemaliger Rektor der HSW

10.04.2018, Campus Grüental

Revue passieren und dabei nichts missen wollen….

ANWW: Gemäss unseren Daten sind Sie seit 1978 Mitglied des Netzwerkes, korrekt? Was kommt ihnen in den Sinn, wenn Sie dies hören?

R.G: Sehr vieles! Es war eine sehr intensive Zeit. Emil Züllig, der erste und langjährige Direktor, der Schule Wädenswil eine solide Grundlage baute, wurde 1978 pensioniert, Walter Müller, der nachmalige Direktor des heutigen Agroscope Wädenswil, war sein Nachfolger.1984 durfte ich dann diese Funktion übernehmen. Es war eine Zeit der grossen Entwicklung.

ANWW: In welcher Form geniessen Sie die Mitgliedschaft?

R.G: Der Kontakt zu den Kollegen von dazumal ist heute noch bestehend.
Mein Interesse beschränkt sich eher auf die Aktivitäten der Gruppe VEW Senioren, zum Beispiel im
Zusammenhang mit Exkursionen und geselligen Anlässen.
Als Schulleiter waren in der Zusammenarbeit mit den Ehemaligen naturgemäss andere Themen, wie z.B.
die Hochschulentwicklung, im Vordergrund. Nun haben sich die Interessen verschoben. Im Alter sind es vor allem die menschlichen Beziehungen, die ich im Netzwerk Pflege.

ANWW: Was verbindet Sie sonst noch mit Alumni Netzwerk Wädenswil?

R.G: Es sind Erinnerungen, verbunden zum Teil mit Emotionen und auch Dankbarkeit. Dankbarkeit gegenüber einem Verein, der zu Schule positive eingestellt war und ist. Für jede Schule ist die Unterstützung durch die Ehemaligen sehr wertvoll. Für unsere Schule war dieser Support vor allem in der langen Phase, in der die Hochschulen zu Fachhochschulen zusammengefasst wurden, sehr wichtig. Diese Phase, in der auch Hochschulen geschlossen wurden, dauerte rund 15 Jahre und war zeitweise aufreibend. So z.B. Als man die landwirtschaftlichen Hochschulen, die in Genf, Changins, Zollikofen, Wädenswil und im Wallis liegen, in einer landwirtschaftlichen Fachhochschule zusammenfassen wollte. Damals waren zwar die Bundes-Subventionen für landwirtschaftliche Schulen attraktiv, aber die Beschränkung auf die Landwirtschaft engte die Entwicklung der Schule sehr ein und hätte den Aufbau neuer Studienrichtungen (Lebensmittel-, Biotechnologie, Umwelt und natürliche Ressourcen, Chemie) sehr erschwert. Fast alle schweizerischen Hochschulen waren auf Bundesebene im BIGA (Bundesamt für Industrie und Bewerbe) organisiert und in den Kantonen in der Bildungsdirektion und nicht in der Volkswirtschaft angesiedelt. Wir waren weder gegenüber der Landwirtschaft generell, noch den Volkswirtschafts-Direktoren negativ eingestellt, der
Wechsel in der Zugehörigkeit war einfach mit mehr Entwicklungsmöglichkeiten verbunden.
Auch die Auflösung des Konkordates als Trägerin der Schule Wädenswil kam nicht überall gut an. Aber einerseits strebten die meisten Kantone diese Entwicklung an und es wurde nötig, weil verschiedene Kantone Studienrichtungen, die an der Hochschule Wädenswil bereits angeboten wurden, in ihrer Fachhochschule selber anbieten wollten. So waren sie an der Entwicklung der Wädenswiler Schule

weniger interessiert bzw. ihre eigene Schule lag ihnen verständlicherweise näher. Das Konkordat garantierte der Schule Wädenswil eine grössere Eigenständigkeit, dafür sind heute mit der Zugehörigkeit zur Fachhochschule Zürich unter anderem mehr finanzielle Mittel da. Die Schule hat sich über's Ganze gesehen stetig und positiv entwickelt.

ANWW: Welche Unterschiede sehen sie zwischen heute und anno dazumal?
R.G: Die Schule und der Ehemaligen Verein waren damals sehr überschaubar. Und heute gestaltet sich die Übersicht schwieriger. Die Grösse hat aber auch ihre Vorteile. Ob eine Schule 50, 800 oder heute 1500 Studierende hat, macht in der Zusammenarbeit mit staatlichen Organisationen oder anderen Institutionen vieles leichter. Wenn etwas so rasant wächst, ist wichtig, dass es für alle Beteiligten erträglich ist.

ANWW: Was finden Sie super an unserem Netzwerk?
R.G: Sicher die Weiterbildungsmöglichkeiten, Exkursionen und Reisen. Die Organisation an sich ist nach wie vor eine tolle Sache mit einem breiten Angebot. Bezüglich der Verbundenheit ist es leider Realität, dass zum Teil das Interesse der Fachleute nach der Ausbildung zu wünschen übrig lässt. Wobei es auch andere gibt, die nur teilweise dabei sind und wieder andere die sehr aktiv mitmachen. Wünschenswert ist sicher, die Anzahl der Aktiven zu erhöhen.
Mein Werdegang nach der Berufslehre als Mechaniker führte zur Matura über die AKAD. Diese Ausbildung auf dem zweiten Bildungsweg gab mir viel Vertrauen in meine Fähigkeiten. Die AKAD ist eine sehr gute Schule, und ich bin sehr dankbar, dass sie mir diese Möglichkeit bot. Trotzdem habe ich als Ehemaliger den Kontakt zu ihr etwas verloren. Manchmal schliesst man ein Kapitel ab und kann den Kontakt zum Früheren auch aus zeitlichen Gründen nicht mehr im gewünschten Masse aufrechterhalten. Das Engagement lässt nach.

ANWW: Vermissen Sie etwas?
R.G: Nein. Die Organisation, das „Netzwerk“ ist aus meiner Sicht, als für das Funktionieren nicht Verantwortlicher, gut. Ich als Senior brauche keine Weiterbildungen in Fachbereichen. Persönliche Beziehungen habe ich und pflege sie auch ausserhalb des Netzwerkes.

ANWW: Haben Sie Verbesserungsvorschläge?
R.G: Keine.

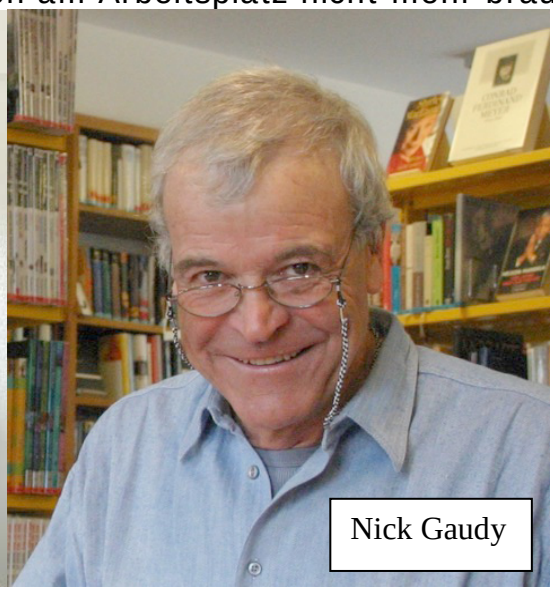
ANWW: Gibt es unvergessliche Erlebnisse mit dem Netzwerk?
R.G: Der Brunnen vor dem Hauptgebäude Campus Grüental ist ein Geschenk der Ehemaligen und unübersehbar. Es wurde 1984 geschaffen.
Im Weiteren sind es die unvergesslichen Mitglieder und persönliche Kontakte.
Im Jahr 1992, feierte die Schule das 50 jährige Jubiläum, ein unvergessliches Erlebnis. Ein Festtag war den Ehemaligen der Schule gewidmet.
In der aktuellen Zeit hat mich der Stand am jährlichen Hochschulspektakel sehr positiv überrascht. Er strahlte Professionalität aus. Gratulation!

ANWW: Was war der größte Rückschlag in Ihrer Karriere?
Ich hatte keine Rückschläge, sondern höchstens Ärgernisse ohne nachhaltige Wirkung: Was mich persönlich nervte, war, dass unsere Berufsschule die Gemüsebau-Lernenden an die Landwirtschaftsschule Ins abgegeben mussten. Dies war sehr schade, aber für die Schule Wädenswil als Ganzes nicht von grosser Wichtigkeit. Die Fachhochschulzentralisierung auf sieben Standorte war ein weiteres Ereignis, das Gelegenheit bot sich zu ärgern. Ein Ziel der Fachhochschulreform war, unter anderen, Doppelspurigkeiten bei den Bildungsangeboten zu vermeiden oder aufzuheben. So hatte die Schule Wädenswil die Oenologie nach Changins abzugeben. Dass dann aber später die Biotechnologie auch in Muttenz und die Lebensmitteltechnologie auch in Zollikofen neu angeboten wurden, war leider die inkonsequente Realität.

ANWW: Die Schule HSW entwickelte sich rasant. In den Jahren als Sie den Ruhestand geplant und
durchgeführt haben, war der Start von diversen Bachelor- und Masterstudiengänge ein grosses
Thema. Die Hochschulstudien waren richtig im Umbruch. Wie sehen Sie die Entwicklung heute?
R.G: Es braucht nach wie vor gut ausgebildete Fachleute. Die Entwicklung hat nicht aufgehört. Die vielen Studienrichtungen haben eine gute Zukunft. Mit dem FM hat Wädenswil eine Studienrichtung, deren Absolventinnen und Absolventen wohl immer gefragt sein werden. Bei den technischen Berufen ist das Umfeld unberechenbarer. Das Neben- und Miteinander mit den Universitäten wird die Fachhochschulen auch in Zukunft beschäftigen. Hier liegt Konfliktstoff.
Die Aufnahme der Forschung und Entwicklung in den Leistungsauftrag der Fachhochschulen war sehr positiv. Die Schule Wädenswil hat diese Möglichkeiten sehr begrüsst und wird sie auch in Zukunft in den verschiedenen Bereichen mit Erfolg umsetzen.

ANWW: Welche Tipps geben Sie der jüngeren Generationen im Bezug zum Beruf und Netzwerk?
R.G: Flexibel sein und weiterbilden.
Man bleibt heutzutage nicht mehr lebenslang im gleichen Berufsbereich. Versuchen, vorausschauend zu sein, bevor es einen am Arbeitsplatz nicht mehr braucht!

Rolf Grabherr


Nick Gaudy

Interview mit Prof. Dr. Nicolas Gaudy, Ehemaliger Prorektor Lehre an der HSW

Revue passieren…

ANWW: Gemäss unseren Daten bist du seit 1978 Mitglied des Netzwerkes, korrekt?
Nick: Im Jahre 1972 kam ich an die damalige Schweizerische Fachschule für Obst- Wein- und Gartenbau. Im ersten Jahr arbeitete ich nur halbtags. Schon von Anfang an besuchte ich als Vertreter der Schule regelmässig die Jahresversammlungen des damaligen Ehemaligenvereins. Dies gab mir die Gelegenheit Praktiker und die Berufe kennenzulernen. Später wurde ich dann Mitglied. 1978 könnte also etwa stimmen.

ANWW: Du bist ein Mitglied der Fachgruppe Getränketechnologie, ein Ehrenmitglied und der Revisor des Vereins Ehemaliger Wädenswiler (VEW Senioren).
Nick: Während vielen Jahren, war ich, wie heute Daniel Baumann, als Vertreter der Schule im Vorstand und in diversen Gremien. Bis ca. in die 90-er Jahre gab es eine jährliche Generalversammlung für alle Mitglieder. Danach wurde die Mitgliederzahl zu gross und es kam die Aufteilung in Sektionen. Meine Pensionierung war im Jahre 2004, darnach war ich nicht mehr aktiv tätig, bin aber als Mitglied treu geblieben. Das Ämtli als Revisor bei den VEW Senioren schätze ich, da ich hier viele alte Bekannte wieder treffen kann.

ANWW: Was verbindet dich sonst noch mit dem Alumni Netzwerk Wädenswil?
Nick: Jetzt nicht mehr viel natürlich. Früher gab es aber eine enge Zusammenarbeit zwischen mir als Vertreter der Schule und dem Verein, vor allem in der Weiterbildung im weitesten Sinn.
Jedes Jahr gab es Fortbildungstagungen für Mitarbeiter aus den Bereichen Obst und Wein. Vom Lernenden bis zum Kellermeister und Betriebsleiter traf man damals alle an diesen Tagungen. Die Tagungen wurden gemeinsam vorbereitet. Ideenlieferanten waren ausser den Fachdozenten der Schule vor allem Mitglieder des Ehemaligenvereins. Spontan fallen mir Namen wie Hans Fitze, Fritz Kilchenmann, Urs Schweingruber, Martin Frei, Ruedi Schneider ein. Aber auch unzählige andere Ehemalige blieben eng mit der Schule verbunden, wahrscheinlich war die Verbundenheit enger als heute. Der Kontakt und Gedankenaustausch war super. Viele Referenten kamen aus der Praxis. Selbstverständlich konnten wir auch regelmässig mit Beiträgen aus der damaligen Forschungsanstalt Wädenswil rechnen. Namen wie Hans Tanner und Ueli Schobinger, die jeweils von ihren Forschungsresultaten berichteten, waren in der Branche jedem bekannt.
Ein weiterer Schwerpunkt der Zusammenarbeit zwischen Ehemaligenverein und Schule waren die Studienreisen ins Ausland. Auch hier wurden die Programme gemeinsam festgelegt. Die erste Reise – lange vor meiner Zeit – ging etwa um 1947 in die Normandie. Für die Teilnehmer war es die erste Gelegenheit nach dem zweiten Weltkrieg ins Ausland zu reisen. Aus dem Reisebericht und den Fotos kann man schliessen, dass sich die Leute viel mehr für die Folgen des Krieges, vor allem die Ruinen der Invasion der Alliierten, als für Obst- und Weinbau und Kellereien interessierten.
Zu meiner Zeit standen dann die fachlichen Interessen im Vordergrund. Berühmt und beliebt waren die Weinreisen mit Hans Fitze. Als Verantwortlicher für die Ausbildung der Obstverwerter (Getränketechnologen) sind mir Studieneisen nach

Frankreich, England, Dänemark, Ungarn, Südtirol, Niederösterreich und Polen in bester Erinnerung geblieben. Auf diesen Reisen konnte ich menschliche und fachliche Kontakte vertiefen.

ANWW: Was sind die Unterschiede von anno dazumal und heute?
Nick: Die Zusammenarbeit war wahrscheinlich intensiver und familiärer. Die Kameraden/ Kollegen zu treffen war eine wahre Freude.
Übrigens: Bis in die 90-er-Jahre konnte man beim Schreiben und Sprechen über den Verein unbekümmert nur die männliche Form verwenden. Der Ehemaligenverein war ein Männerverein!

ANWW: Was findest du super an unserem Netzwerk?
Nick: Es ist schwierig für mich das jetzige zu beurteilen. Ich kenne es zu wenig. Das damalige ist oben erwähnt.

Was vermisst du im Verein?
Nick: Da ich nicht mehr aktiv bin, kann ich auch diese Frage nicht beantworten. Der Verein ist ja nicht für die Pensionierten, sondern für die aktiven Berufsleute.

ANWW: Was könnte man verbessern?
Nick: Wie oben erwähnt, für mich nicht zu beurteilen. Mit diesen Fragen müssen sich die Aktiven befassen.

ANWW: Hast du unvergessliche Erlebnisse mit dem Netzwerk?
Nick: Vor allem die Studienreisen waren alle unvergesslich. Neben meiner Mitgliedschaft in der Berufsbildungskommission war der Verein wichtig für meinen Kontakt zur Praxis.

ANWW: Was war der größte Rückschlag in deiner Karriere?
Nick: (Kurzer Unterbruch des Interviews wegen Telefonanruf) – Trotz angestrengtem Nachdenken während deiner Abwesenheit, kommt mir tatsächlich kein nennenswerter Rückschlag in den Sinn. – Unerfreulich waren natürlich die vielen Betriebsschliessungen während meiner aktiven Zeit. Dadurch verlor ich auch viele liebe Bekannte, die in andere Branchen wechseln mussten. An der Schule konnten wir dies durch die Schaffung neuer Berufsbilder und Studiengänge (Lebensmitteltechnologie, Biotechnologie, Chemie) auffangen.

ANWW: Die Schule HSW entwickelte sich rasant. In den Jahren als du deinen Ruhestand geplant und durchgeführt hattest, war der Start von diversen Bachelor- und Masterstudiengänge ein grosses Thema. Die Hochschulstudien waren richtig im Umbruch. Wie siehst du die Entwicklung heute?
Nick: Es ging wahnsinnig weiter. Nun ist etwas Beruhigung bzw. Konsolidierung angekommen. Schön, dass man sich wieder vermehrt den Kernaufgaben Forschung und Lehre zuwenden kann und ich hoffe, dass die administrative Arbeit nicht noch mehr überhandnimmt.

ANWW: Was empfiehlst du den jüngeren Generationen im Bezug zum Beruf und Netzwerk? Nick: Pflegt euer Netzwerk und besucht die Events. Pflegt den Kontakt zu euren Berufskollegen aktiv. Der fachliche Austausch hat einen grossen Stellenwert. „Berufsverbände“ in diesem Sinne sind sehr wichtig.

VII MITGLIEDERVERZEICHNIS Stand Mai 2018

Geschäftsleitung und Fachgruppenleiter

Präsident ANWW	Oliver Gerber Einsiedlerstrasse 37 8820 Wädenswil	goli@zhaw.ch 044 780 19 65
Vizepräsident	Diederik Michel Im Lägi 3 8700 Küsnacht	wein@netzwerkwaedenswil.ch 076 370 90 45
FG Leiterin Obstbau	Johanna Blum-Odermatt Dieboldswil 2 6236 Wilihof	obstbau@netzwerkwaedenswil.ch 076 325 33 36
FG Leiterin Lebensmitteltechnologie	Melina Meier- Inderbitzin Käsereistrasse 4 5628 Aristau	lmt@netzwerkwaedenswil.ch 079 433 18 15
CO -FG Leiterin Lebensmitteltechnologie	Nina Dohner Weiherallee 23 8610 Uster	lmt@netzwerkwaedenswil.ch 044 831 27 13
FG Leiter Wein	Diederik Michel Im Lägi 3 8700 Küsnacht	wein@netzwerkwaedenswil.ch 076 370 90 45
FG Leiter Getränketechnologie	René Angehrn Unterdorfweg 4 8588 Zihlschlacht	gt@netzwerkwaedenswil.ch 079 481 51 81
Vertreter der Bildungsstätte ZHAW LSFM	Prof. Dr. Daniel Baumann ZHAW LSFM Grüentalstrasse 14, Postfach 8820 Wädenswil	band@zhaw.ch 058 934 59 91
Leiterin Geschäftsstelle	Tugba Reuthinger-Caliskan ZHAW LSFM Grüentalstrasse 14, Postfach 8820 Wädenswil	reuh@zhaw.ch 058 934 58 66

VEW-Senioren

VEW-Senioren Präsident	Fritz Kilchenmann Oberburg 21 8158 Regensberg	fritzkilchenmann@hispeed.ch 044 854 13 54
VEW-Senioren Sekretär	Martin Altenburger Bachstrasse 22 8477 Oberstammheim	m.altenburger@bluewin.ch 079 360 63 80

Beiräte der Fachgruppen

Getränketechnologie	Prof. Dr.	Konrad	Bernath
Getränketechnologie Strickhof		Remo	Saladin
Lebensmitteltechnologie	Prof.	Michael	Kleinert
Lebensmitteltechnologie Strickhof		Guido	Meier
Wein	Prof. Dr.	Peter	Schumacher
Wein	Prof. Dr.	Tilo	Hühn

Leiter der Bildungsstätten

Direktor ZHAW LSFM	Prof. Dr.	Urs	Hilber
Leitung Grundbildung Lebensmitteltechnologie & Hortikultur Strickhof		Remo	Saladin

Ehrenmitglieder

Susanne	Birchmeier-Keller	Oberflachs	WE
Erich	Bötsch	Schönenberg a.d. Thur	GT
Jürg	Buchmann	Wittnau	WE
Urs	Busslinger	Oberwil BL	GT
Fritz	Fankhauser	Hütten	FP
Beat	Felder	Sursee	FP
Hans	Fitzi	Ebnat-Kappel	WE
Martin	Frei	Niederweningen	GT
Nick	Gaudy	Wädenswil	GT
Ueli	Gremminger	Oberkulm	FP
Rolf	Hartmann	Lupfig	BT
Ueli	Henauer	Kesswil	FP
Alfred	Husistein	Freienbach	FP
Fritz	Kilchenmann	Regensberg	WE
Daniel	Knellwolf	Galmiz	LT
Ueli	Kobel	Rehetobel	WE
Christian	Krebs	Güttingen	FP
Josef	Scherer	Emmenbrücke	WE
Urs	Schweingruber	Guntershausen	WE
Beat	Sutter	Frauenfeld	GT
Johannes	Tobler	Roggwil	GT
Peter	Weissenbach	Einsiedeln	WE
Matthias	Wüthrich	Biglen	LT
Paul	Zweifel	Zürich	GT
Albert	Stäheli	Kümmertshausen	OB

Eintritte 2017

Adank	Jens	8197	Rafz	Wein
Amhof	Tamara	6390	Engelberg	Wein
Aschwanden	Daniel	8580	Amriswil	Getränketechnologie
Bachmann	Therese	8712	Stäfa	Wein
Batlogg	Verena	8057	Zürich	Lebensmitteltechnologie
Bircher	Marcel	8004	Zürich	Wein
Borer	Jonas	4247	Grindel	Lebensmitteltechnologie
Campigotto	Dominic	5070	Frick	Lebensmitteltechnologie
Degen	Tino	5706	Boniswil	Lebensmitteltechnologie
Dobmann	Isabella-Maria	5028	Ueken	Wein
Eisner	Patrick	6006	Luzern	Wein
Graham	Kieran	3400	Burgdorf	Wein
Grawehr	Jonathan	8712	Stäfä	Wein
Guillebeau	Simone	5400	Baden	Lebensmitteltechnologie
Gysel	Rico	8217	Wilchingen	Wein
Händel	Stefanie	8306	Brüttisellen	Lebensmitteltechnologie
Hohl	Sven	8712	Stäfa	Wein
Itin	Fadri	7016	Trin-Mulin	Wein
Jenny	Luzi	7307	Jenins	Wein
Jörg	Melanie	8700	Küsnacht	Lebensmitteltechnologie
Largey	Olivier	8046	Zürich	Lebensmitteltechnologie
Lei	Julian	9427	Wolfhalden	Lebensmitteltechnologie
Muff	Marilen	8706	Meilen	Wein
Nägeli	Olivia	9320	Frasnacht	Lebensmitteltechnologie
Oguz	Erkan	8606	Greifensee	Lebensmitteltechnologie
Ramel	Christina	4600	Olten	Wein
Riem	Katja	3629	Kiesen	Wein
Schaer	Andreas	9320	Frasnacht	Getränketechnologie
Schäli	Marion	8820	Wädenswil	Lebensmitteltechnologie
Schawalder	Samuel	8820	Wädenswil	Wein
Schuler	Lars	6284	Gelfingen	Wein
Scharzenbach	Alain	8706	Meilen	Wein
Schwerzmann	Diego	6315	Oberägeri	Lebensmitteltechnologie
Steiner	Michael	8421	Dättlikon	Wein
Thommen	Adrian	4436	Oberdorf BL	Wein
Tshibuabua	Thierry	6048	Horw	Lebensmitteltechnologie
Weber	Flavio	8055	Zürich	Getränketechnologie
Wüthrich	Jasmine	8580	Amriswil	Getränketechnologie
Wyss	Sandro	8887	Mels	Wein

Wir heissen Sie alle herzlich willkommen!

Wer weiss Was?

Amhof	Martin	Fröscherengasse 12	6244 Nebikon LU
Barisic	Toni	Ringstrasse 21	3052 Zollikofen BE
Eggenberger	Sandra	Langgrütistrasse 42	8047 Zürich
Estermann	Manuel	Buechen	6026 Rain
Graf	Dominic	Kaffeegasse 26	8595 Altnau
Hofmann	Stefan	Melchrütistrasse 53	8304 Wallisellen
Hufschmid	Marco	Aeschweg 10	3302 Moosseedorf
Keller	Kurt	Dorfwisenstrasse 33	8165 Schöfflisdorf
Krieg	Stefan	Sonnenwiese 21	8855 Wangen
Lazzerie	Sabrina	Lindenstrasse 1	9525 Lenggenwil
Lechner	Christian	Römerstrasse 5a	5212 Hausen AG
Meier	Dominic	Centralstrasse 5a	8590 Romanshorn
Mollet	Lisa Marie	Dählenweg 2	2553 Safnern
Morgillo	Noelle	Sälistrasse 9	4657 Dullikon (SO)
Muff	Pascal	Grenzweg 12	6003 Luzern
Muja	Valton	Meisenweg 4	4932 Lotzwil
Müller	Christian	Staatsstrasse 163	8888 Heiligkreuz (Mels)
Perretta	Fabio	Gartenstrasse 11	4127 Erstfeld
Sailer	David	Tscharandistrasse 1	4500 Solothurn
Schmiedel	Martina	Rappenstrasse 20	8307 Effretikon
Schnellmann	Janni	Schiff	8878 Quinten
Sejfijaj	Nexhmedin	Augiessenstrasse 1	9443 Widnau
Stalder	Jürg	Gewerbestrasse 7A	3432 Lützelfluh
Stucky	Simon	Casa del Portico	6802 Rivera
Stucky	Werner	Cada del Portico	6802 Rivera
Vogel	Theo	Neudorfstrasse 13	9463 Oberriet SG
Voland	Lars	Zürichstrasse 60	8606 Nänikon
Wirth	Raffael	Langhausstrasse 5	5300 Turgi
Wälchli	Yanick	Apfelmatte 9	8804 Au- ZH
Yerlikaya	Özlem	Reichstrasse 125a Top14	A-6800 Feldkirch-A
Zingarelli	Rinaldo	Birkenweg 4	9323 Steinach
Zirell	Benjamin	Im Han Hand 9	8493 Saland

Auf diese Seite gelangen Mitglieder denen die Post nicht zugestellt werden konnte oder den letzten Jahresbeitrag nicht bezahlte.
Adressänderungen bitte an www.alumni-netzwerkwaedenswil.ch melden!
Neumitglieder registrieren sich bitte unter www.anww.ch / Neuanmeldung

Vielen Dank!

Aktueller Stand der Mitglieder per 31.12.2017:
883 Personen, davon 24 Ehrenmitglieder

VIII AKTIVITÄTEN 2018 / 2019

WEIN **Diederik Michel**

11./12.01.2018 **Wädenswiler Weintage mit FG-Jahresversammlung**

10./11.01.2019 **Wädenswiler Weintage mit FG-Jahresversammlung**

OBSTBAU **Johanna Blum-Odermatt**

17.05.2018 **Jahresversammlung in Einsiedeln**

GETRÄNKETECHNOLOGIE **René Angehrn**

08.06.-10.06.2018 **Studienreise Wallis**

06.12.2018 **Fachtagung Getränketechnologie Mosterei Lussi Oberdorf**

LEBENSMITTELTECHNOLOGIE **Melina M.-I. & Nina D.**

14.04.2018 **Insekten- Workshop in Wädenswil**
21.06.2018 **Lebensmittelfachtagung Region Glarnerland**

75. Jubiläumsfeier in Wädenswil

03. November 2018

Hochschulspektakel in Wädenswil

25.05.2018 **am Seeplatz (beim Bahnhof)**

Mehr Informationen über die verschiedenen Anlässe findet ihr auf unserer Homepage www.anww.ch

VEW Senioren

29.05.2018 Exkursion auf die Blumeninsel Mainau
04.11.2018 Herbstanlass Volg Weinkellerei, Winterthur
05.11.2018 21. Generalversammlung an der Expovina, ZH

Wir waren dabei!

Unser Verein seit 1943

Alumni Netzwerk Wädenswil

„Ein Geschenk der Ehemaligen Wädenswiler 1984“ vor dem Hauptgebäude Campus Grüental in Wädenswil
Quelle: Beat Gautschi ZHAW